

3 | 2022

regulus



zäitschrëft fir natur&emwelt | Summer



Ernährungssicherheit und Artenvielfalt

Politischer Naturschutz

JAGUAR I-PACE ÉLECTRIQUE

I GOT THE POWER



Mettez plus de passion dans votre vie avec la Jaguar I-PACE électrique et profitez de performances exaltantes (400 ch), d'un confort pratique et d'une autonomie de 470 km (WLTP). Le nouveau chargeur triphasé de 11 kW permet de recharger rapidement à domicile, au travail ou sur la route. La Jaguar I-PACE EV400 est une voiture électrique qui a le pouvoir de changer votre vie.

Découvrez-le par vous-même à l'occasion d'un essai.

Jaguar Luxembourg

128, Route de Thionville, L-2610 Luxembourg - T. 29.71.74

Jaguar Sud

9, ZAC Haneboesch II, L-4563 Niederkorn - T. 27.61.60

www.jaguar.lu

0 L/100KM. CO₂ : 0 G/KM

Contactez votre concessionnaire pour toute information relative à la fiscalité de votre véhicule. Donnons priorité à la sécurité.

**ARNOLD
KONTZ** GROUP

Editorial ● ● ●



Mitte Mai verschickte und veröffentlichte natur&emwelt einen offenen Brief mit Anregungen zur Genehmigung neuer und Kontrolle bestehender Windkraftanlagen im Großherzogtum.

© Tom Conzemius

Eine bessere Zeit in Aussicht ?

Unsere Gesellschaft ist zur Zeit mit einer ganzen Reihe von Krisen konfrontiert : Krieg in der Ukraine, Finanz- und Wirtschaftskrise, sanitäre Corona-Krise, Klimakrise, Artenverlust, um nur einige zu nennen. Auch wenn der grausame Vernichtungskrieg Russlands alles überschattet, sind die Klimaerwärmung und der Biodiversitätsverlust so akut wie nie zuvor.

Der Ukrainekrieg führt uns vor Augen, wie abhängig wir uns von fossilen Brennstoffen gemacht haben. Es ist höchste Zeit umzusteuern und schnell und massiv auf erneuerbare Energien umzuschwenken, da die Zeit drängt. Diese regulus-Ausgabe geht deshalb auf unsere Abhängigkeit von Gas und Öl ein und zeigt Wege zur Umkehr auf. Wie in vorherigen Editorials geschrieben, muss die nachhaltige Produktion von elektrischem Strom massiv ausgebaut werden, um mit dem steigenden Stromkonsum Schritt zu halten. Praktischerweise gibt es in Luxemburg noch viele Dachflächen und Parkplätze, die sich ideal für Photovoltaik eignen.

Auch der Ausbau der Windkraft enthält noch viel Potential. Hier gilt es

jedoch, die Windräder nur so aufzustellen, dass keine Gefahr für Wildtiere wie Greifvögel (z.B. Rotmilan) oder Fledermäuse droht. Man sollte auch neue innovative Lösungen für Windparks umsetzen. So ist z.B. eine Windturbine in Entwicklung, die ganz ohne Rotorblätter funktioniert. Der Strom wird hier durch Schwingungen erzeugt. Nicht nur, dass diese neuen Schwingtürme wartungsarm und ölfrei funktionieren, sie haben auch eine größere Akzeptanz bei der Bevölkerung und stellen für Wildtiere kein Risiko dar. Hierzu erfahren Sie mehr im offenen Brief unserer Centrale Ornithologique du Luxembourg, der ebenfalls in dieser Ausgabe veröffentlicht wurde.

Ein weiteres Herzensanliegen von natur&emwelt ist seit jeher der Natur- und Artenschutz. Hier wehren wir uns vehement gegen eine Verwässerung der Naturschutzvorschriften, vor allem im Bereich der Landwirtschaft. In dieser regulus-Ausgabe gehen wir daher näher darauf ein, wieso der von der Europäischen Kommission verabschiedete Durchführungsakt zur weltweiten Ernährungssicherheit

aus unserer Perspektive nicht zufriedenstellend ist.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, dass endlich wieder unser traditionelles Fest von der Natur in Kockelscheuer stattfindet und zwar am 18. und 19. Juni. Viele Aussteller:innen, Aktivitäten und Animationen für Groß und Klein warten hier auf Sie. Natürlich ist für Essen und Trinken ebenfalls bestens gesorgt. Wir freuen uns, Sie wieder beim Haus von der Natur begrüßen zu dürfen.



Roby Biwer

Präsident natur&emwelt a.s.b.l.

Guided Summer Tours

Bei Tag und Nacht entdecken vom 26. Juli bis zum 10. September



Anmeldung erforderlich!
T +352 28 22 78 62
info@visitguttland.lu

	Afterwork Dienstag	Entdecker Mittwoch	Tierischer Donnerstag	Afterwork Donnerstag	Mystischer Freitag	Slow Samstag
Woche 1	26.07 - 18:30-20:30 Uhr Ospern Tasting bei T'Charly's Oil LU/DE	27.07 - 14:00-16:30 Uhr Useldingen Auf den Spuren der Dollarmatti LU/DE	28.07 - 14:00-16:00 Uhr Beckerich Mit dem Förster auf den Spuren der Waldbewohner LU	28.07 - 18:30-20:00 Uhr Saeul Distillerie Conter LU/DE/FR (EN auf Anfrage)	29.07 - 20:00-23:00 Uhr Koerich Stürmische Abendwanderung mit Geschichten und Legenden LU/DE/FR	30.07 - 10:00-12:00 Uhr Hunnebour (Mersch) Shinrin Yoku (Waldbaden) LU
Woche 2	02.08 - 18:30-21:00 Uhr Obermartelingen Afterwork-Absacker & Schiefer Workshop im Schiefermuseum LU/FR	03.08 - 14:00-16:30 Uhr Useldingen Auf den Spuren der Dollarmatti LU/DE	04.08 - 14:00-16:00 Uhr Hovelingen Wanderung mit den Alpakas LU/DE/FR/EN	04.08 - 18:30-20:00 Uhr Hollenfels De Beimich LU/DE	05.08 - 20:00-22:30 Uhr Useldingen Geschichten, Sagen und Legenden in der Useldinger Burg LU	06.08 - 15:00-17:30 Uhr Rindschleiden Slow Trip durch das kleinste Dorf des Landes LU/DE
Woche 3	09.08 - 18:30-20:30 Uhr Useldingen Ein Wunschturm zur Abendstunde LU/FR/EN	10.08 - 14:00-15:30 Uhr Rindschleiden Reise in die Vergangenheit LU/DE	11.08 - 14:00-16:30 Uhr Reimberg Bauernhof „A Wëlwertz“ LU/DE/FR	11.08 - 18:30-20:00 Uhr Contern Distillerie Muller-Lemmer LU/DE/FR (EN auf Anfrage)	12.08 - 20:00-22:30 Uhr Useldingen Geschichten, Sagen und Legenden in der Useldinger Burg LU	13.08 - 09:00-11:30 Uhr Ubersyren „Schlammwäss“ Auf Entdeckungstour im Naturreisat LU/DE/FR/EN
Woche 4	16.08 - 18:30-20:30 Uhr Useldingen Ein Wunschturm zur Abendstunde LU/FR/EN	17.08 - 14:00-16:30 Uhr Reimberg Entdeckungsreise zwischen Himmel und Erde LU/DE	18.08 - 14:00-16:00 Uhr Contern Familienausflug zur Straußenfarm „An Nommesch“ LU/DE/FR	18.08 - 18:30-20:00 Uhr Platen Distillerie Schreiber LU/DE/FR	19.08 - 20:30-23:00 Uhr Obermartelingen Abtauchen in die Welt der Leeképperten LU/FR	20.08 - 09:00-11:30 Uhr Ubersyren „Schlammwäss“ Auf Entdeckungstour im Naturreisat LU/DE/FR/EN
Woche 5	23.08 - 18:30-20:30 Uhr Nospelt Péckvillchen Workshop LU/DE/FR	24.08 - 14:00-15:30 Uhr Beckerich Bye Bye Biene? LU/DE	25.08 - 14:00-15:30 Uhr Mersch Zu Besuch bei den Bienen LU/DE	25.08 - 18:30-20:00 Uhr Calmus Distillerie Fisch LU/DE	26.08 - 20:30-23:00 Uhr Kehlen Eine Reise in die Vergangenheit LU	27.08 - 14:00-16:00 Uhr Hunnebour (Mersch) Shinrin Yoku (Waldbaden) LU
Woche 6	30.08 - 18:30-21:00 Uhr Roodt/Eisch Kartoffel-Tasting auf dem Familienhof „An Lámecht“ LU	31.08 - 14:00-17:00 Uhr Helmsingen Unteririsches Aquädukt „Raschpétzer“ LU	01.09 - 14:00-16:00 Uhr Hovelingen Wanderung mit den Alpakas LU/DE/FR/EN	01.09 - 18:30-20:00 Uhr Kehlen Distillerie Adam LU/DE/FR/EN	02.09 - 20:30-23:00 Uhr Obermartelingen Abtauchen in die Welt der Leeképperten LU/FR	03.09 - 14:00-17:00 Uhr Steinfort „Al Schmelz“ Eisen, Wasser, Wald und Steine LU/DE/FR
Woche 7	06.09 - 18:30-20:00 Uhr Kahler Kulinarischer Stopp bei Eggs & Hoppi! LU/DE/FR	07.09 - 13:00-17:00 Uhr Useldingen Wo ist der Schatz des Schimmelreiters? LU/FR	08.09 - 14:00-17:00 Uhr Rollingen Das Hofleben der Tiere auf dem Kass-Haff LU/DE/FR/EN	08.09 - 18:30-20:00 Uhr Kehlen Distillerie Adam LU/DE/FR/EN	09.09 - 21:00-24:00 Uhr Beckerich Schmugglertour LU/DE	10.09 - 14:00-16:30 Uhr Hollenfels (Schloss) Yoga Nidra + Cha Dao EN (LU/DE/FR auf Anfrage)

Wegen der COVID-19 Pandemie müssen die Teilnehmer sich im Voraus anmelden. Die Maximalanzahl an Teilnehmern sowie der Ablauf der Aktivität wird der Situation zum Zeitpunkt der Aktivität angepasst.
VisitGuttland @visitguttland



29

Fondation Hëllef fir d'Natur

Erfahren Sie mehr über die Artenvielfalt von Naturgärten.



17

LIFE Projekt The Voice for nature

Entdecken Sie hier das neue Benevolat-Projekt.



12

Politischer Naturschutz

Der 10-Schritte-Plan für weniger Abhängigkeit von Gas & Öl.



28

International

Erstnachweis eines Kaiseradlers in Luxemburg.

Inhaltsverzeichnis



Summer
regulus 3 | 2022

- 6 Ernährungssicherheit und Artenvielfalt
- 10 News
- 12 Politischer Naturschutz
- 14 Centrale Ornithologique Luxembourg
- 17 LIFE Projekt – The Voice for nature
- 18 Shop nature
- 20 Regulus Junior Club
- 22 Agenda
- 27 Auf Spurensuche
- 28 International
- 29 natur&emwelt
Fondation Hëllef fir d'Natur
- 34 Info

Was globale Ernährungssicherheit mit luxemburgischer Artenvielfalt zu tun hat

Ganz schön viel. Die Europäische Kommission (EC) hat Ende März 2022 zur weltweiten Ernährungssicherheit einen sogenannten Durchführungsrechtsakt verabschiedet (COM (122) 133 final), in dem die Folgen des Ukraine-Krieges für die Ernährungssicherheit dargestellt werden und Maßnahmen zur Stabilität der Lebensmittelsysteme vorgeschlagen werden. In dieser *Regulus*-Ausgabe werden wir näher auf die Zusammenhänge eingehen und darstellen, wieso die verabschiedeten Maßnahmen aus unserer Perspektive die gewünschte Ernährungssicherheit nicht zufriedenstellend erreichen können und darüber hinaus wertvolle Rückzugsorte für lokale Arten gefährden.

Der Angriffskrieg auf die Ukraine hat nicht nur unfassbares Leid für die ukrainische Bevölkerung gebracht, sondern auch globale Auswirkungen auf Rohstoff- und Energiemärkte. Obwohl die Lebensmittelversorgung in der Europäischen Union (EU) nicht gefährdet ist, wird unsere Abhängigkeit von Energie-, Düngemittel- und Futtermitteln deutlich. Die hohen Rohstoffpreise setzen die luxemburgischen Landwirt:innen unter Druck, da geplante Strategien für Produktivität und Effizienz durch diese unerwarteten Kosten nicht mehr funktionieren. Für Verbraucher:innen steigen die Lebensmittel- und Energiepreise. Besonders gegen Ende des Jahres werden entsprechende Preissteigerungen erwartet. Dennoch befinden wir uns in einer sehr privilegierten Situation, da wir uns in Luxemburg Preissteigerungen leisten können, ohne Hunger zu erleiden. Die Verteuerung der Nahrungsmittel sorgt für katastrophale Szenarien in anderen Gebieten der Welt, die sowieso bereits stärker unter COVID-19 leiden und häufiger von Dürren und Konflikten betroffen sind. Es wird erwartet, dass die Zahl der unterernährten Menschen weltweit um 7-13 Millionen ansteigen wird.

Daher fordert die EC Solidarität und beschließt eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung weltweiter Ernährungssicherheit sowie der Unterstützung europäischer Landwirt:innen und Verbraucher:innen. Die Ziele teilen wir, aber der vorgeschlagene Weg ist nicht nachhaltig durchdacht und widersprüchlich. Beispielsweise

„Luxemburg ist solidarisch unter Europäern und wir haben uns der Empfehlung der Kommission angeschlossen, diese Flächen aufzumachen.“

Landwirtschaftsminister Claude Haagen im Interview mit *worx*, Krieg und Lebensmittelproduktion: Die andere Agrarwende, 14.04.2022.

soll bei der Verteilung des Hilfspakets von 500 Millionen EUR nachhaltigen, biologischen Landwirtschaftsbetrieben Vorrang eingeräumt werden, aber gleichzeitig sollen die Landwirt:innen Hilfe bekommen, die von der Krise am stärksten betroffen sind. Gefördert werden dadurch demnach doch die Großbetriebe mit konventioneller Bewirtschaftung großer Flächen, da deren Kosten höher sind. Auch wird festgestellt, dass biologische Landwirtschaftsbetriebe nur begrenzte Mengen mineralischer Düngemittel verwenden und dadurch weniger stark von Preiserhöhungen betroffen sind. Diese positive Marktenkung hebelt die EC aber wieder aus, indem sie festlegt, dass Kosten und Verfügbarkeit mineralischer Düngemittel weiterhin Priorität haben müssen. Obwohl sie selbst feststellt, dass hohe Düngemittelpreise einen effizienteren Einsatz und Innovationen bei der Nutzung nachhaltiger Alternativen fördern, die zum Ziel der Strategie „Farm to Fork“ beitragen,

um die Nährstoffverluste bis 2030 um 50 % zu verringern.

Um die Produktivität zu steigern empfiehlt die EC in ihrer Erklärung, dass Ackerland im Sinne der biologischen Vielfalt eher auf die Erhaltung und Schaffung von Landschaftselementen wie Hecken und Bäume ausgerichtet sein sollte. Sie nennt diese Flächen nicht produktiv. Brachliegende Flächen sollten genutzt werden, um das Produktionspotenzial der EU zu erhöhen. In Luxemburg hat der Landwirtschaftsminister Claude Haagen rund 260 Hektar brachliegende Flächen temporär zum Anbau freigegeben und den Betrieben empfohlen, Leguminosen und Sommergetreide anzubauen.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche liegt in Luxemburg bei 130.650 Hektar für Landwirtschaft, Garten- und Weinbau. Davon machen 260 Hektar gerade mal 0,20% Prozent aus. Selbst die Nutzung aller Brachflächen in der EU würden die weltweiten Getreideernten um weniger als 0,5% erhöhen und sich kaum auf den Getreidepreis auswirken. Umweltorganisationen wie *NABU* erklären mit diesen Zahlen, dass wir kein Flächenproblem sondern ein Nutzungsproblem haben. Zudem fallen durch den Verlust der Artenvielfalt für die Landwirtschaft wichtige Umweltleistungen wie Bestäubung, natürliche Schädlingsbekämpfung und Erosionsschutz weg.

Wenn wir keine Rückzugsmöglichkeiten für bedrohte Arten haben und die



© Pixabay, stardline (Freepik)

natur&emwelt unterstützte die Anti-Kriegsdemo am 5. März.

Auswirkungen der Landnutzung

Der Mensch hat bereits weltweit mindestens 680 Wirbeltierarten seit 1500 zum Aussterben gebracht. [...] Der Anteil der vom Aussterben bedrohten Insektenarten ist ein Unsicherheitsfaktor, aber die verfügbaren Daten stützen eine vorsichtige Schätzung von 10 Prozent. Diese Proportionen legen nahe, dass von den geschätzten 8 Millionen Tier- und Pflanzenarten (75 % davon sind Insekten) etwa 1 Million vom Aussterben bedroht sind. Der Verlust und die Verschlechterung von Lebensräumen, die größtenteils durch menschliches Handeln verursacht wurden, haben die Integrität der weltweiten terrestrischen Lebensräume im Vergleich zu einer unbeeinflussten Ausgangssituation um 30 Prozent verringert; der seit langem bekannte Zusammenhang zwischen der Habitatsfläche und der Anzahl der Arten deutet darauf hin, dass etwa 9 Prozent der weltweit geschätzten 5,9 Millionen terrestrischen Arten - mehr als 500.000 Arten - keinen ausreichenden Lebensraum für ein langfristiges Überleben haben und vom Aussterben bedroht sind - viele davon innerhalb weniger Jahrzehnte, wenn ihre Lebensräume nicht wiederhergestellt werden. Der Rückgang der Populationen ist oft ein Warnsignal dafür, dass das Risiko des Aussterbens einer Art zunimmt.

Quelle: Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES). Auszug aus dem Bericht „The global assessment report on biodiversity and ecosystem services“, 2019, Seite 24.

Die Ökosystemleistungen

Die Vereinten Nationen beschreiben Ökosystemleistungen als Vorteile, die Menschen aus Ökosystemen ziehen. Dazu gehören Versorgungsleistungen wie Nahrung, Wasser, Holz und Fasern, aber auch Regulierungsleistungen, die das Klima, Überschwemmungen und die Wasserqualität beeinflussen. Auch kulturelle Leistungen wie Erholungswert und spirituellen Nutzen gehören zu Ökosystemleistungen. Für die Nahrungsmittelproduktion besonders wichtig sind die unterstützenden Leistungen von Bodenbildung, Photosynthese und Nährstoffkreislauf. Wir Menschen sind grundlegend abhängig von funktionierenden Ökosystemleistungen.

Ökosysteme weiter zerstört werden, kann auch die Landwirtschaft von der natürlichen Regulierung und Versorgung immer weniger profitieren. Es gibt beispielsweise bereits Kosten für die mechanische Bestäubung von Obstbäumen. Auf Brachflächen als Rückzugsorte zu verzichten ist selbst aus landwirtschaftlicher Sicht nicht wünschenswert. Eine oberflächliche Diskussion der weltweiten Lebensmittelsicherheit wird dazu genutzt, um landwirtschaftliche Produktionssysteme abhängig von Fördertöpfen funktionsfähig zu erhalten, anstatt die Chance zu nutzen, die sowieso notwendige Agrarwende weiter voranzubringen. Ein weiterer Rückschritt ist die jetzt mögliche flexible Auslegung der europäischen Verordnung von 2005 über Höchstgehalte an Pestizidrückständen in oder auf Lebens- und Futtermittel. Durch den aktuellen Beschluss der EC können höhere Pestizide in Lebens- und Futtermittel erlaubt sein. Einige Mitgliedstaaten nutzen diese Möglichkeit bereits zur kurzfristigen Verfügbarkeit von Futtermittel.

Im Energiesektor wird über einen zukunftsfähigen Systemwandel offen diskutiert, im Agrarsektor nicht. Um Zusammenhänge zwischen Natur und Landwirtschaft besser zu verstehen, müssen Wirtschaft und Gesellschaft mitberücksichtigt werden. Die Wechselwirkungen sind komplex. Einige mögliche Ansatzpunkte werden hier vorgestellt, um Alternativen aufzuzeigen, wie globale Nahrungsmittelsicherheit schneller und wirksamer erreicht werden kann als hier von der EC vorgeschlagen.

Herausforderungen der Landwirtschaft

Auch luxemburgische Landwirt:innen sind abhängig von internationalen Märkten und kämpfen mit erhöhten Energie-, Futtermittel- und Düngemittelpreisen. Bereits die Corona-Krise hat die Rinderhaltung und Milchproduktion als wichtige Erwerbszweige der luxemburgischen Landwirtschaft schwer belastet. Besonders für Hühner →

Von den geschätzten 8 Millionen Tier- und Pflanzenarten (75 % davon sind Insekten) sind etwa 1 Million vom Aussterben bedroht.



und Schweine sind die Luxemburger Landwirt:innen auf Importe von Futtermitteln aus dem Ausland angewiesen. Neben staatlichen Hilfspaketen gibt es jedoch auch andere Ansätze, um sich von globalen Lieferketten unabhängiger aufzustellen. In diesem Zusammenhang wird besonders in der Rinderhaltung die flächengebundene Tierhaltung genannt: „Wir können nur so viele Wiederkäuer in Luxemburg haben, wie wir tatsächlich über eine graslandbasierte Fütterung auch ernähren können“, so Sabine Keßler vom Institut für biologische Landwirtschaft („Die Aufbruchstimmung nutzen“, www.journal.lu, 11.04.2022). Sie schließt einen Teil Maisfütterung nicht aus, aber Zukauf von Soja aus Übersee könne so vermieden werden. Die Anzahl der Tiere werde dadurch begrenzt, wie nahher Wirtschaftsdünger verarbeitet und auf der Fläche ausgebracht werden kann. Tatsächlich bleibt sowieso eine wesentliche Reduktion der Wiederkäuer auf ein Drittel des jetzigen Bestandes unerlässlich, um die Emissionen um 75% zu senken und die Klimaziele in Luxemburg zu erreichen, so Claudia Hitaj und Thomas Gibon, Wissenschaftler vom Luxembourg Institute of Science and Technology.

Die Landwirtschaft in Luxemburg gerät wegen steigender Bodenpreise und Vervielfachung der Produktionskosten seit Jahrzehnten immer mehr unter Druck. Viele kleinere Landwirtschaftsbetriebe geben auf, die größeren Betriebe sehen in der Steigerung von Produktivität und Effizienz den einzigen Weg, ein Einkommen zu erwirtschaften. Die Preise der Produkte müssen im Wettbewerb auf dem Markt konkurrenzfähig sein. Kommt dazu noch eine Reduktion des

Tierbestands steigen die Preise weiter. Verbraucher:innen entscheiden sich in der Mehrheit eher für günstige als für lokale Produkte. Besonders lokale Bio-Produkte haben es immer noch schwer in Luxemburg einen Absatzmarkt zu finden. Daher kann keine landwirtschaftliche Transformation ohne die Verbraucher:innen umgesetzt werden. Was ist uns unser Essen wert?

Die Rolle des internationalen Handels

Lokal produzierte Nahrungsmittel haben Ihren Preis. Umso erstaunlicher, dass auch luxemburgische Erzeugnisse im Rahmen der europäischen Gemeinsamen Agrarpolitik exportiert werden können. Es ist wissenschaftlich unumstritten, dass solche international niedrigen Preise europäischer Produkte, die Märkte in Entwicklungsländern zum Nachteil der dort lokalen Landwirtschaft überfluten.

„In der Tat wächst auch die Sorge der Entwicklungsländer, dass eine „schnell gekochte“ westliche Antwort in Form von Lebensmittelexporten die lokale Produktion schädigen könnte, und diese Befürchtung ist nicht immer unberechtigt.“

Josep Borrell, Hoher Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, in: Krieg und Lebensmittelproduktion: Die andere Agrarwende, www.woxx.lu, 14.04.2022.

Auch hier könnten wichtige Systemreformen effektiv der drohenden Nahrungsmittelknappheit entgegenwirken. Die Herausforderungen sind hinreichend bekannt, aber systemische Reformen sind schwerfällig und werden von Profiteuren aktueller Strukturen so lange wie möglich blockiert. Agrarprodukte werden auf den Märkten der Welt gehandelt: Wenn das Angebot sinkt, steigt der Preis. Auch bei Agrarrohstoffen wie Milch, Getreide, Kartoffeln, Obst und Ölpflanzen. Wie sehr Spekulationen die Marktpreise der Rohstoffe beeinflussen, ist umstritten. Belegt ist, dass große internationale und finanziell versierte Finanzakteure von den Spekulationsmöglichkeiten profitieren. Lokale Produzent:innen und Verbraucher:innen außerhalb der EU sind mit Preisinstabilität und Kurzfristigkeit konfrontiert und können sich dieses Risikomanagement großer Akteure nicht leisten. Es gibt ungleiche Machtstrukturen in globalen Rohstoffketten, besonders durch die Dominanz internationaler Händler:innen. Doch Reformideen der Rohstoffmärkte gibt es viele: Man könnte beispielsweise nationale Preisstabilisierungssysteme einrichten oder eine alternative Preisermittlung jenseits der Rohstoffderivatemärkte wie kollektive Preisvereinbarungen entwickeln. Darüber wurde auf politischer Ebene nicht diskutiert.

Das gesellschaftliche Potential

Fleisch spielt traditionell in der luxemburgischen Küche eine wichtige Rolle. Dennoch wächst der Markt vegetarischer und veganer Produkte - gerade auch bei den Jüngeren. Mit Getreide lassen sich mehr Menschen ernähren, wenn es direkt zu

Lebensmitteln verarbeitet wird. Als Reaktion auf die aktuelle globale Nahrungsmittelkrise rief die deutsche Entwicklungshilfeministerin Svenja Schulze in der Presse zum Fleischverzicht auf. Sie argumentiert, dass 60 Prozent des weltweit produzierten Maises an Tiere verfüttert wird, in der EU ist es bei Weizen ähnlich. Würde die deutsche Schweinefleischproduktion um 30 Prozent reduziert werden, wäre eine Ackerfläche von einer Million Hektar frei – etwa ein Zehntel der deutschen Ackerfläche, worauf 5 Millionen Tonnen Getreide angebaut werden könnten. So würde sich längerfristig und nachhaltig die Versorgungslage verbessern.

Die EU bringt selbst ermäßigte Mehrwertsteuersätze ins Spiel, um Verbraucherpreise zu lenken. Es wird den Mitgliedstaaten ermöglicht, Mehrwertsteuersätze für bestimmte Waren

und Dienstleistungen zur Deckung von Grundbedürfnissen, insbesondere für Nahrungsmittel, auf bis zu 0% zu senken. Könnte eine temporäre Anhebung der Mehrwertsteuer auf Fleisch- und Wurstwaren mit einer gleichzeitigen Reduzierung des Satzes für Obst und Gemüse eine erfolgreiche und schnell wirksame Alternative sein?

Wir wissen, dass ein reduzierter Fleisch- und Wurstkonsum gesünder ist. Sinkt die Nachfrage, kann mehr Fläche zur direkten Ernährung der Menschen genutzt werden. Das Angebot für eine pflanzenbasierte Ernährung mit Ersatzprodukten, auch für andere tierische Produkte wie Eier und Milch, steigt rasant. Eine natur- und sozialverträgliche Ernährung kann anschaulich am Haus von der Natur auf der 2000m² Feld erkundet werden. Die Fläche ist ausreichend, um einen Menschen gut und gesund

zu ernähren. Das Wissen ist da. Wir haben die Flächen und wir wissen, wie wir sie bewirtschaften müssen. Und vor allem: Ohne dabei Naturschutz und Solidarität gegeneinander auszuspielen.

Machen Sie mit und schreiben Sie uns Ihre Ideen und Anmerkungen. Gerne können Sie sich auch als Benevole für unsere neue Streik-AG melden (Kontakt: Anna Ewen, a.ewen@naturemwelt.lu) oder unsere Sensibilisierungsarbeit sowie den politischen Naturschutz unterstützen indem Sie eine Fördermitgliedschaft (+50€) bei uns abschließen.



Mitglied werden

Das Projekt „2000 m2 für unser Essen – Förderung einer nachhaltigen Agrar- und Esskultur in Luxemburg“ in Kockelscheuer.



Auf unserem Gelände sieht man die Ackerfläche, die für jeden Menschen auf der Welt zur Verfügung steht, etwa 2000 m², und wie man diese, angepasst an den luxemburgischen Kontext, optimal nutzen könnte. www.2000m2.lu

Systemischer Wandel ist in der Wirtschaft und der Landwirtschaft nicht schnell umsetzbar, muss aber konsequent angegangen werden. Kurzfristige Maßnahmen dürfen die notwendige nachhaltige Transformation nicht abbremsen und die Ökosysteme noch weiter belasten. Wenn wir solidarisch sein wollen, müssen wir auch den eigenen Konsum und die eigenen Handlungsmuster hinterfragen. Fight Putin, eat potatoes! Engagieren Sie sich!

Den Uhu – Kinnék an der Nuecht

Der Uhu ist in diesem Jahr zum Vogel des Jahres gewählt worden. Den noch sehr kleinen Bestand von ca. 20 – 22 Paaren in Luxemburg gilt es nämlich zu schützen.

Uhhus sind in der Dämmerung und nachts aktiv. Den Tag über verschlafen sie oder dösen vor sich hin. Dabei sitzen sie aufrecht mit halb geschlossenen Augen und aufgerichteten Federohren. Diese Tarnstellung

macht es schwer einen Uhu im Baum oder Felsen zu entdecken.

Uhhus sind bis zu 70 cm groß und somit die größten Eulen der Welt. Sie sind extrem anpassungsfähig und

bewohnen Steinbrüche und Felsen, Küstenlandschaften, Wüsten oder Wälder. Selbst Städte sind für Uhhus kein Problem. So lebt er auch mitten in der Hauptstadt diskret und geräuschlos. Die Stadt bietet ihm Felsen und hohe Gebäude, Wald und Nahrung.

Anfang März legt das Weibchen 2-3 Eier und brütet diese alleine innerhalb von 34 Tagen aus. Das Männchen schafft in dieser Zeit Nahrung herbei. Frisch geschlüpfte Junguhus liegen auf dem Bauch können aber ihren schweren Kopf schon heben. Mit 6 Tagen können sie auf ihren Fersen stehen und erst in der 3. Woche können sie richtig auf ihren Füßen stehen. Auch das Gehen und Klettern muss erlernt werden. Ab der 8. Woche beginnen die ersten Flugübungen. Gefüttert werden die Jungen ganze 5 Monate lang, bis sie selber Beute erlegen können.

Ab da heißt es wachsam sein, denn das 1. Lebensjahr hält viele Gefahren bereit. Nur 3 von 10 Jungen überleben es. Viele werden Opfer von Stromleitungen oder dem Verkehr. Uhhus können bis zu 30 Jahre alt werden, in Gefangenschaft sogar doppelt so alt.

Die verschiedenen Materialien zum Vogel des Jahres kann man online oder im *Haus von der Natur* in Kockelscheuer erhalten. Für alle Vogelfreunde und Sammler gibt es dort auch den diesjährigen Aufkleber des Uhhus, wobei es sich bereits um das 45. Exemplar handelt. ●



Sie können sich den Sticker des Vogel des Jahres (2€) mit dem hier unten stehenden Payconiq oder per Mail an shop.nature@naturemwelt.lu bestellen.



Umgehungsstraße Alzingen – Hesperingen

Ende März hat natur&emwelt ein weiteres Mal eine Stellungnahme zur Umgehungsstraße in Alzingen-Hesperingen verfasst.

Laut Evaluation des Incidences (résumé technique S. 118) ist der Sinn und Zweck der Umgehungsstraße Alzingen – Hesperingen, die Anbindung des Individual- und Personenverkehrs an den Ban de Gasperich (résumé technique S. 118).

Da die neue Straße durch das Natura2000 Gebiet LU0002007 „Vallée supérieure de l'Alzette“ führen soll, wird als „argument d'intérêt public majeur“ die Verbesserung der Luftqualität in Hesperingen angeführt. Die Anbindung des Individual- und Personenverkehrs ist in der Tat nicht „d'intérêt public majeur“.

Stellt sich die Frage, ob es für die Verbesserung der Luftqualität nicht andere Maßnahmen gibt, welche dieses Ziel erreichen können? Wurden das Ziel „eine Verbesserung der Luftqualität zu erreichen“ untersucht und andere Möglichkeiten ausgearbeitet die das Natura2000-Gebiet nicht beeinträchtigen wie es von der EU-Richtlinie 92/43/EWG gefordert wird?

Laut Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung für Luxemburg muss eine Alternativenprüfung gemäß Art. 6 Abs. 4 FFH-Richtlinie vorgenommen werden. Ziel ist es, festzustellen, ob sich das Vorhaben ggf. durch Alternativen umsetzen liesse, von denen keine erheblichen bzw. geringeren Beeinträchtigungen als vom ursprünglichen Vorhaben ausgehen. Ist es juristisch richtig Luftqualität anzugeben und Individualverkehr zu fördern?

Zudem stellt sich die Frage, ob Alternativlösungen zur Umgehungsstraße ausreichend untersucht wurden z.B. die Anbindung des Verkehrs an die Saarautoabahn und die auf 3 Spuren ausgebaute A3.

Laut Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung für Luxemburg gelten Der Bau der Umgehungsstraße durch das Natura2000-Gebiet kann nicht begonnen werden, ehe entsprechende Ausgleichsmaßnahmen funktional sind, d.h.

Lebensraum für Wachtelkönig und Weissstorch geschaffen und von diesen angenommen wurden. Bereits beim Bau der TGV-Trasse und Erweiterung der A3 wurde dies nicht eingehalten. Auch wurden bisher die kumulativen Effekte dieser beiden Projekte auf das Natura2000 Gebiet nicht berücksichtigt.

Aspekte wie Hochwasserschutz und Renaturierung der Alzettewiesen werden zudem unzureichend resp. nicht berücksichtigt.

Unter diesen Umständen und aus den in der Stellungnahme angegebenen Gründen spricht sich natur&emwelt nur gegen das Projekt des Contournement Hesperingen - Alzingen aus. ●

Lesen Sie die komplette Stellungnahme unter:
<https://www.naturemwelt.lu/de/umgehungsstrasse-alzingen-hesperingen/>

10-Schritte-Plan für weniger Abhängigkeit zu Gas & Öl

Index, Steuerkredite, Kompensationsmaßnahmen oder doch besser Ausgleichszahlungen?

Während sich verschiedenste Akteur:innen noch darüber streiten, welche Maßnahmen in der aktuellen Energie-Krise am sozial verträglichsten sind, scheint, wie Fränz Aulner im RTL-Beitrag kommentierte, niemand so recht darauf hinzuweisen zu wollen, dass es nicht nur darum geht, sich für finanzielle Entlastungen einzusetzen, sondern auch darum, unseren gesamtgesellschaftlichen Konsum zu überdenken. Und nach dem Überdenken auch anzupassen.

Verständlich, denn die Angst vor einer zu starken Verknüpfung von grünen Transitionsmaßnahmen mit einer abschreckenden Verbotskultur ist groß – macht man sich damit am Ende nämlich nicht möglicherweise alle gesellschaftlichen Akteur:innen auf einmal zum oder zur Gegner:in?

Fakt ist: Die weiter steigenden Energiepreise sorgen - zurecht - für sehr viel Diskussionsstoff, der sich sicherlich noch weiter entfachen wird, einfach deshalb, weil wir in unserer Gesellschaft in allen Lebensbereichen von der einen oder anderen Energieform abhängig sind. Zuspitzen wird sich die Diskussion um die richtige(n) Reaktion(en) auf die Energie-Krise(n) allerdings nicht nur aufgrund des Faktums, dass diese sozial gerecht gelöst werden müssen, sondern auch aufgrund der politischen Brisanz des Ukraine-Krieges. Denn Europa ist abhängig vom russischen Öl. Laut Eurostat-Erhebungen kamen 2019 ganze 27 % der europäischen Ölimporte aus Russland, kein anderes Land beliefert die EU mehr. Russland ist also unser Hauptzulieferer. Da die EU-Länder allerdings alle sehr verschieden in ihren sogenannten "Endenergieverbräuchen" sind, konsumiert und verbraucht jedes Land je nach Energieform unterschiedlich viel.

Leider schneidet Luxemburg in diesem Direktvergleich relativ schlecht ab, denn das Großherzogtum ist, zusammen mit Zypern, trauriger Gewinner des Erdölverbrauchs. Der luxemburgische Erdöl-Endenergieverbrauch liegt nämlich bei stolzen 61 %.

Diese europäische und luxemburgische Abhängigkeit von russischem Öl erweitert die Komplexität der geeigneten kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen auf dem Weg zu einer sozial gerechten, grünen Energietransition um einen weiteren brisanten Punkt. Neben der Klimakrise, der weiter auseinander driftenden Schere zwischen Arm und Reich und der (vermeintlichen) Notwendigkeit einer immer weiter wachsenden Wirtschaft, und damit auch Industrie, kommt spätestens jetzt der Faktor der moralischen Machbarkeit mit ins Spiel. Denn während der Krieg in der Ukraine weiterläuft und unvorstellbares Leid anrichtet, wird hier darüber

diskutiert, ob und wann der Kauf von russischem Öl zu unterlassen wäre. Und finanzieren somit in der Zwischenzeit den Krieg, den wir auf der einen Seite kritisieren, auf der anderen Seite weiterhin mit.

Wie sollen wir also richtig handeln in einer (russischen) Ölabhängigkeit? Weiter einkaufen und verbrauchen - wenn möglich aus anderen Ländern? Schnellstmöglichst aussteigen - mit allen Konsequenzen? Politische Rahmenbedingungen neu stecken - im Sinne der oben genannten Steuermechanismen? Oder doch lieber individuellen Verzicht üben?

Die Antwort liegt, wie so häufig, in der Mitte. Eine Mischung aus allen genannten Faktoren, gekoppelt an eine durchdachte Konsumreduktion, könnte eine Senkung des Ölverbrauchs von um die 2,7 Millionen Barrel pro Tag ermöglichen, was 4.293.000.000 Litern Öl entspricht. Das Beste an dieser Aussage ist, dass sie durch eine im März publizierte Studie wissenschaftlich untermauert wurde.

Die International Energy Agency (IEA), bei der Luxemburg ein Mitgliedsland ist, hat am 18. März 2022 als Reaktion auf diese sich zuspitzenden Konflikte, und vor allem aufgrund der russischen Invasion in der Ukraine, einen "10-Punkte-Plan zur Senkung des Ölverbrauchs" vorgeschlagen. Jede Maßnahmen wurde dabei, selbstverständlich, sowohl auf ihre Durchführbarkeit, als auch auf ihre Effizienz evaluiert. Folgende 10 Maßnahmen wurden dabei zurückbehalten:

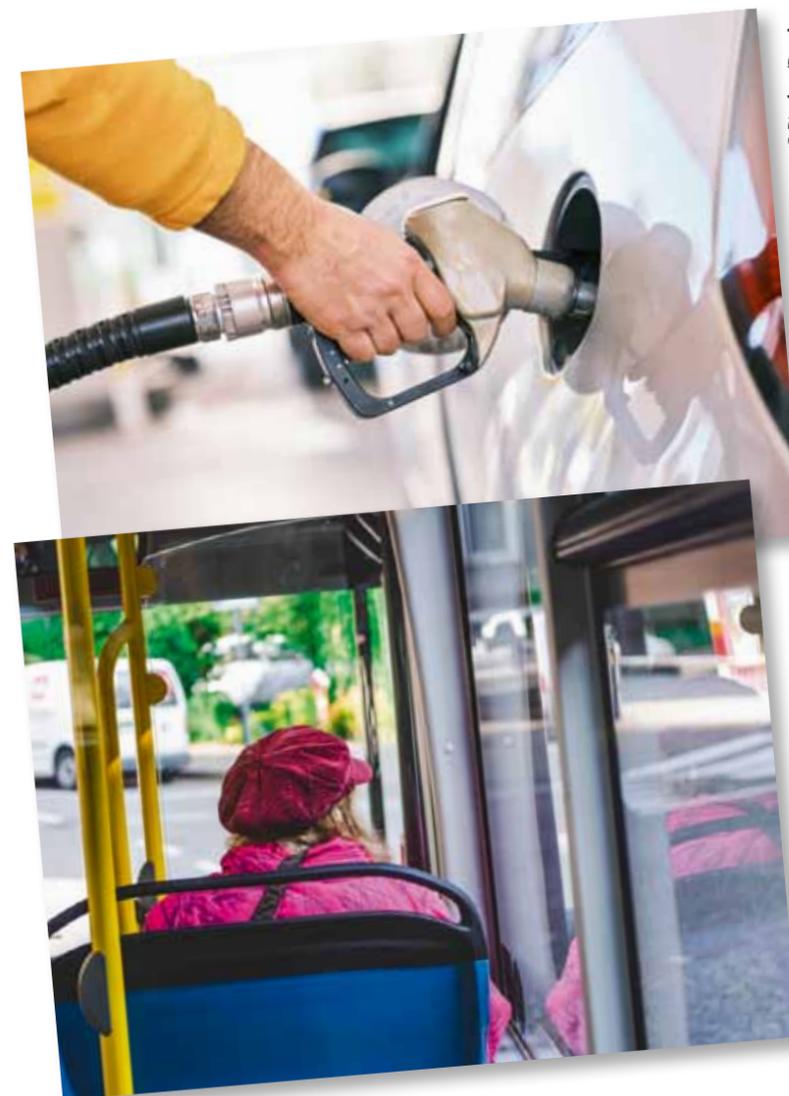
1. Tempolimit auf Autobahnen um mindestens 10 km/h senken,
2. Homeoffice an bis zu 3 Tagen pro Woche ermöglichen,
3. Autofreie Sonntage in Städten wieder einführen,
4. Vergünstigungen für den öffentlichen Nahverkehr sowie Anreize für Mikromobilität, Fuß- und Radverkehr,

5. Wechselnde Fahrverbote für Privatautos in Großstädten,
6. Fahrgemeinschaften und weitere Maßnahmen zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs,
7. Förderung von kraftstoffsparendem Fahren im Güterstraßenverkehr,
8. Nutzung von Hochgeschwindigkeitszügen statt Flugreisen,
9. Vermeidung von Geschäftsreisen bei alternativen Optionen,
10. Mehr Nachdruck bei der Einführung von Elektro- und kraftstoffsparenderen Fahrzeugen.

Das Spannende an diesen Maßnahmen ist, dass sie, insofern gut umgesetzt, ein gesamtgesellschaftlicher Gewinn wären. Denn sie würden, einzeln und in ihrer Summe, dazu führen, dass wir uns mehr und anders fortbewegen würden, die Lärm- und Luftverschmutzung abnehmen würde und die CO2-Emissionen sinken würden. Oder anders gesagt: Diese 10 Maßnahmen sind nicht nur real umsetzbar, sondern auf politischer und individueller Ebene durchsetzbar. Und darüber hinaus eben kein kurzfristiges Krisen-Pflaster, sondern eher eine Krisen-Brücke, die uns den Weg in eine fossil freie, energetisch erneuerbare Zukunft ebnet würde. Und uns ganz nebenbei aus einer krieges finanzierenden Ölabhängigkeit befreien würde. ●



© Pixabay/Pexels



© Pixabay/Pexels

Ja zur Windenergie! Allerdings nicht auf Kosten der Milanpopulation.

Mitte Mai verschickte und veröffentlichte natur&mwelt einen offenen Brief mit Anregungen zur Genehmigung neuer und Kontrolle bestehender Windkraftanlagen im Großherzogtum.

Am 29. März 2022 wurde erneut ein toter Rotmilan nur ca. 20 Meter neben dem Fuß einer Windkraftanlage gefunden. Seit 2018 handelt es sich bereits um das vierte offizielle Windkraftopfer und der dritte Totfund eines Rotmilans innerhalb des Windparks Weiler (Gemeinde Wintrange).

Beim letzten Fund innerhalb dieses Windparks handelte es sich um ein Männchen, das am 22. Mai 2019 d.h. während der Brutzeit tot aufgefunden wurde. Im Zuge eines Treffens vor Ort wurde am nächsten Tag mit Mitarbeitern von natur&mwelt, des Umweltministeriums, der *Entité mobile* der ANF und dem Anlagenbetreiber das Problem analysiert und nach Lösungen gesucht. Schlussendlich wurden Vereinbarungen zur Bewirtschaftung der Flächen unter den Anlagen getroffen und Abschaltzeiten festgelegt. Hierbei ging es konkret darum, die WKA 1, die unmittelbar neben einem Rotmilanhorst steht, während der Brutzeit auszuschalten. Grundsätzlich sind alle Anlagen nach der Bodenbearbeitung mehrere Tage lang auszuschalten. Um die Flächen unter den Windkraftanlagen als Jagdgebiet für Rotmilane unattraktiver zu gestalten, sollte die Bodenbewirtschaftung möglichst hochwüchsig bepflanzt werden. Dabei ist eine Bepflanzung mit Wintergetreide optimal, denn ein langlebiger Bewuchs wie Hecken würde wiederum die dort ansässigen Fledermäuse in Gefahr bringen.

Leider wurden, seit diesem gemeinsamen Treffen, mehrfach Verstöße gegen die Vereinbarungen festgestellt,

hauptsächlich in Bezug auf die Abschaltzeiten. Diese Verstöße wurden dem Umweltministerium gemeldet, dies am 27. Juli 2021, sowie am 11. und 27. Mai 2021.

Es ist schlicht und ergreifend nicht hinnehmbar, dass Arten des Anhangs 1 der Vogelschutzrichtlinie, mit der Begründung des Ausbaus erneuerbarer Energien, getötet oder mutwillig gestört werden. Wir kritisieren, dass dem Anlagenbetreiber trotz gemeldeter Verstöße und Strafanzeigen bis heute keine Sanktionen gedroht haben und fragen uns somit, wie viele Verstöße und Anflugopfer es noch zusätzlich braucht, bis die Vereinbarungen eingehalten werden.

Als Natur- und Umweltschutzorganisation stehen wir dem Ausbau Erneuerbarer Energien keinesfalls im Wege, spätestens seit dem Konflikt zwischen Ukraine und Russland sollte jedem in Europa klar sein, dass unsere Abhängigkeit von Fossilen Energien der Vergangenheit angehören muss. Neben der Klimakrise darf aber auch die Biodiversitätskrise nicht vernachlässigt werden, und besonders große Greifvögel wie der Rotmilan spielen eine bedeutende Rolle im Ökosystem.

Um künftig Klima- und Biodiversitätsschutz zu vereinen, bitten wir deshalb um Berücksichtigung und Prüfung der folgenden Einwände bei der Genehmigung neuer und bestehender Anlagen:

1. Wurde der Anlagenstandort naturschutzfachlich genauestens geprüft? Wurde dabei

sichergestellt, dass nicht nur die Brutvögel erfasst wurden, sondern auch die Migrationsrouten der Kraniche, Milane und anderen windkraftsensibler Arten berücksichtigt werden? (siehe Rotmilan Anflugopfer während der Herbstmigration 8. September 2020).

2. Wie umsetzbar sind die Möglichkeiten, sich an der Innovation zu beteiligen und schon die aktuell in Planung befindlichen Anlagen wesentlich vogelfreundlicher zu gestalten? Vielversprechende Beispiele sind Prototypen ohne Rotorblätter aus Spanien¹ oder komplementäre Windkrafttechniken aus Deutschland.²

3. Inwieweit besteht die Möglichkeit, das Aufrüsten bestehender Anlagen durch Kameras gesetzlich zu verankern? Solche Kameras können potentielle Anflugopfer (Migration) von Weitem erkennen und die Anlage bei Bedarf ausschalten.³

4. Könnten die Betreiber bestehender Anlagen verpflichtet werden, durch die schlichte Lackierung der Rotorblätter, das Schlagrisiko drastisch zu senken - wie ein Forschungsteam bereits herausgefunden hat?⁴

5. Wie kann sichergestellt werden, dass die Genehmigungsauflagen künftig auf ihre Einhaltung kontrolliert und Verstöße mit Sanktionen bestraft werden?

6. Welche Nachanpassungssysteme ließen sich implementieren, um die bestehenden Auflagen

- insofern planungsrelevante Arten wie Rotmilan, Schwarzmilan, Uhu oder Schwarzstorch sich nach dem Bau einer Anlage/eines Windparks innerhalb des 1000-Meter-Radius ansiedeln - den neuen Bedingungen anzupassen?

Wir möchten nochmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass natur&mwelt sich nicht gegen den Ausbau

erneuerbarer Energien stellt. Allerdings fordern wir, dass der Ausbau naturschutzfachlich deutlich strenger überwacht werden muss, als es aktuell der Fall ist. Es wäre wünschenswert, würde unsere Regierung weiterhin Forschungsansätze unterstützen und fördern, um sowohl der Klimakrise, als auch der Biodiversitätskrise gleichsam entgegen zu treten.

- 1** <https://vortexbladeless.com/technology-de-sign/>
- 2** <https://german-sustainables.com/>
- 3** siehe: <https://birdvision.org/> sowie: <https://www.e3-identiflight.de/>
- 4** May, R., Nygård, T., Falkdalen, U., Åström, J., Hamre, Ø., & Stokke, B. G. (2020): Paint it black: Efficacy of increased wind turbine rotor blade visibility to reduce avian fatalities. *Ecology and evolution*, 10(16), 8927-8935.



Interessante Nachweise des Schilfrohrsängers

Der Schilfrohrsänger (Gesträufte Jäizert – *Acrocephalus schoenobaenus*) ist ein vor allem in Feuchtgebieten Mittel- und Nordeuropas verbreiteter Singvogel, der in Luxemburg nie häufig war. Einige Jahre war er als Brutvogel ausgestorben und nur im Rahmen von Neuanlegungen oder Renaturierungen von Feuchtgebieten wurden in rezenten Jahren wieder Brutvorkommen festgestellt.

So auch im Naturschutzgebiet *Brill* in Schifflingen, in dem seit Ende der 1990er Jahre viele Maßnahmen zum Erhalt durch die lokale Sektion von natur&mwelt, den Beringern und der Natur- und Forstverwaltung durchgeführt wurden. Die Alzette wurde im Rahmen eines LIFE-Natura2000 Projektes dort renaturiert.

Dies hatte nicht nur positive Auswirkungen auf die Anzahl durchziehender Schilfrohrsänger (Lorgé, Mirgain, 2012), sondern seit 2010 wurden dort regelmäßig wieder Brutvorkommen festgestellt.

2021 konnten die Beringer im *Brill* eine erfolgreiche Brut des Schilfrohrsängers dokumentieren und sowohl die Altvögel wie auch die vier Jungvögel unter strengen Schutzmaßnahmen beringern und individuell markieren.

Im Frühjahr 2022 gelang es den Beringern am 17.04. einen der Jungvögel des Vorjahres und am 24.04. das Weibchen der letztjährigen Brut zu kontrollieren. Solche Nachweise sind leider selten, belegen jedoch auf eine

einzigartige Weise die Wichtigkeit der Feuchtgebiete und dokumentieren die Wichtigkeit einer wissenschaftlichen Begleitung solcher Projekte. ●

Lorgé P. & G. Mirgain (2012): Etude de la migration d'oiseaux paludicoles dans la réserve "Brill" à Schifflange: comparaison des données de baguage pour les années 1999-2004. *Regulus Wissenschaftliche Berichte* 27.



Der Schilfrohrsänger ist ein vor allem in Feuchtgebieten Mittel- und Nordeuropas verbreiteter Singvogel, der in Luxemburg sehr selten ist.

© Guy Mirgain

Ring gefunden oder gesehen?

Die *Centrale Ornithologique (COL)* ist auf Ihre Hilfe angewiesen. Falls Sie einen beringten Vogel finden oder beobachten, bitten wir Sie die Ringaufschrift (Nummer und Name) abzulesen und an uns (secretariat@naturemwelt.lu) zu senden. Neben der Ringaufschrift sollte auch das Funddatum, -ort und -umstände sowie die Vogelart oder eine Beschreibung beziehungsweise Foto des Vogels mitgeschickt werden.

LIFE Projekt - The Voice for nature

Das LIFE Projekt *The Voice for nature* rund ums Benevolat und die lokalen Gruppen ist im vollen Gange. Seit dem Start im Oktober letzten Jahres ist schon einiges passiert und Sie können sich noch auf weitere Überraschungen freuen.

Startphase

Im Rahmen des Projektes hat natur&mwelt eine Zusammenarbeit mit Studierenden der *uni.lu* gestartet, um die jüngeren Generationen zu erreichen und zusammen mit ihnen Aktionen zu planen. Ebenso ist eine Partnerschaft mit der a.s.b.l. *Cultur'all* entstanden. Somit kann man jetzt auch mit dem *Kulturpass* an einigen Veranstaltungen von natur&mwelt teilnehmen.



Neben dem Team der Krötenhelfer:innen und der Wespenberater:innen, startete natur&mwelt im April eine Video Crew.

Für die Freiwilligen wird es in Zukunft auch ein *Welcome Kit* sowie neue T-shirts geben. Außerdem werden die lokalen Gruppen gestärkt mit Ideen für Aktivitäten, Kommunikationsmaterial und vielem mehr. So erhoffen wir uns, dass unsere „Community“ weiter wächst und wir allen Interessierten einen möglichst guten Start ins Benevolat ermöglichen können.

Ganz konkrete neue Ansätze sind dann die thematischen Teams und die Profile, die wir erarbeitet haben:

Teams

Neben der *Kachekipp*, die schon lange auf dem *Fest vun der Natur* im Einsatz ist, sind wir dabei, noch weitere Teams ins Leben zu rufen. So waren die Krötenhelfer:innen in diesem Jahr schon fleißig im Einsatz. Von Februar bis April haben sie die Tiere sicher über die Straßen des Landes gebracht. Auch die Wespenberater:innen haben ihren Einstiegskurs hinter sich und können sich nun auf eine neue Saison freuen. Die Video Crew ist im April gestartet um gemeinsam in der Natur zu filmen und zu fotografieren. Auch das Gartenteam war schon auf dem 2000 m² Feld im Einsatz. Neben diesen Gruppen ist natur&mwelt dabei noch weitere ins

Leben zu rufen, wie beispielsweise die *Urban Birds Crew*, *Festival Crew* und die *Streik AG*. Beim *Urban Birds* Projekt, dreht sich, wie der Name es bereits sagt, alles um den urbanen Lebensraum von Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Die beiden letzteren versuchen wiederum die allgemeine Gesellschaft zu sensibilisieren und vor allem das junge Publikum an unsere Themen heranzuführen.

- Sie sind Urbanist:in, Architekt:in oder kennen sich einfach mit PAGs und PAPs aus?
- Sie kennen unser demokratisches System auf lokaler und europäischer Ebene?
- Sie sind mit den Umweltgesetzen auf lokaler und europäischer Ebene vertraut?

Save the date

- 1.-3. Juli · *Foire Agricole* in Ettelbrück zusammen mit der Sektion *Nordstad*
- 24. September · *On Stéitsch* in Luxemburg-Stadt

Weitere Festivalstände sind in Planung...

Profile

Wir suchen auch noch andere Profile. Vom Koch- bis zur Tierliebhaber:in ist hier alles dabei. Nach und nach werden wir unsere Freiwilligenprofile veröffentlichen. Der Anfang macht in dieser Ausgabe die politische Arbeit:



Falls Sie sich in einem dieser Profile wiedererkennen, melden Sie unter benevolat@naturemwelt.lu oder per Telefon 29 04 04 – 334.

Damit Sie immer auf dem neusten Stand sind, was gerade ansteht und wo Sie sich einbringen können, teilen wir all diese Infos jetzt jeden zweiten Monat in unserer „Volunteer Newsletter“ auf Englisch. Ob punktuell oder regelmäßig, es ist für jeden:jede etwas dabei: Aktionen, Weiterbildungen, thematische Gruppen und Events. Falls Sie also noch nicht abonniert sind und nichts verpassen wollen, können Sie sich gerne mit dem folgenden QR-Code einschreiben. ●



Nisthilfen für unsere Gartenbewohner

Weitere Nisthilfen für Insekten, Vögel und Säugetiere sind im Shop nature in Kockelscheuer erhältlich.



Nisthilfe für Wildbienen

mit Bambus gefüllt
14,99 €



Nisthilfe für Wildbiene

aus Beton einfach und effizient | 20 €



Nisthilfe für Insekten

mit unterschiedlichen Materialien | 25 €



Vogeltränke zum Selber basteln

Best. Nr. 2049
14,95 €

Jetzt vorbestellen per Mail an shop.nature@naturmwelt.lu – lieferbar ab August 2022



Naturkalender

Dauerhaft einsetzbare Kalender mit abtrennbaren Aktionskarten und fundierten Anleitungen. Für jeden Naturfreund gibt es fundierte Anleitungen. Pro Monat ein Thema.
Format: 43x 62 cm, 27 Blätter

34 € | (als 3er-Set 85 €)



Wer hat am Zapfen gezupft?

Naturfächer für unterwegs als Bestimmungshilfe und Spurenleser von Säugetieren, Reptilien und Amphibien.

14,95 €

Für kleine Naturentdecker



K'Aartespill mat Mamendéiren

Quartett mit 36 Karten für die ganze Familie zum Kennenlernen der einheimischen Säugetiere.

Ab 8 Jahre für 2-5 Spieler:innen
Best. Nr. 2026 | 8 €



Abenteuer Geocaching

Die moderne Schatzsuche für Einsteiger:innen. Auf die Plätze, fertig, los zur Geocaching-Tour. Eine Anleitung, wie Du dieses spannende Hobby entdecken kannst. Leicht erklärt und gut umsetzbar.

95 Seiten | Best. Nr. 1925 | 12,95 €

Survival-Tool 6 in 1

Mit LED Taschenlampe, incl. Batterien, Signalpfeife, Kompass, Thermometer, praktische Lupe, kleinem Spiegel und abnehmbarem Umhänge Band.

Best. Nr. 1946 | 4,95 €



Die siehst du! - Blumen

Das blüht um dich herum – Der Kosmos Naturführer. Welche Pflanzen stehen am Wegrand, welche findet man auf dem Feld oder im Wald? 115 Arten übersichtlich gestaltet und logisch nach Sichtbarkeit sortiert.

192 Seiten | Best. Nr. 2061 | 18 €



Naturführer für unterwegs

Tiere, Pflanzen und Pilze nach Lebensräumen geordnet. Mit Tierstimmen auf der Kosmos Plus APP.

Best. Nr. 2063
10 €

Der Shop nature in Kockelscheuer ist von montags – freitags von 8:30 bis 12:00 Uhr und von 13:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Ab Juli gelten die Sommer-Öffnungszeiten von 9.00 - 12.00 Uhr und von 13.00 - 16.00 Uhr.

Bücher können durch das Überweisen des Betrags plus 4,50 € Versandpauschale auf das Konto CCPL LU 50 1111 0511 3112 0000 bestellt werden. Bitte Adresse und Bestellnummer angeben. Sonstige Artikel sind im Shop nature erhältlich.

Shop nature
5, route de Luxembourg,
L- 1899 Kockelscheuer
Tel. 29 04 04-315
shop.nature@naturemwelt.lu

5%
Rabatt für
Mitglieder

Kleine Naturfreunde auf Entdeckungstour

Wintergoldhähnchen

Dommendéck / Roitelet huppé

Mein wissenschaftlicher Name:
Regulus regulus



Wie sehe ich aus?

Ich bin winzig (noch kleiner als der Zaunkönig) und halte den Rekord des kleinsten und leichtesten Vogels in Europa. Meine Oberseite ist olivgrün, während meine Unterseite eher schmutzig weiß ist. Auffallend ist mein Scheitel, der beim Männchen orange und beim Weibchen gelb gefärbt ist. Er wird von einem schwarzen Längsstreifen eingerahmt. Die schwarzen Knopfaugen sind von hellen Federn umrandet.

Wo findest du mich?

Ich lebe vorwiegend in Nadel- und Mischwäldern, zur Brutzeit besonders in Fichtenwäldern.



Wie lebe ich?

Mein Nest aus Moos und vielen Federchen befindet sich in den Zweigen der Fichten, die sogar in parkähnlichem Gelände stehen können. Ich bin ein Standvogel, der 1 – 2 Jahresbruten mit je 8 – 10 Jungen aufzieht. Tagsüber bin ich damit beschäftigt, ausreichend Nahrung zu finden. So klettere ich oft auf der Astunterseite herum um Insekten zu sammeln.

Ich bin die kleinste Vogelart in Luxemburg und das Wappentier der heutigen natur&emwelt a.s.b.l., deshalb auch der Name „Regulus“ in unserem Junior Club und des Magazins.

Kornblume

Karblumm / Bleuet

Mein wissenschaftlicher Name:
Centaurea cyanus

Wie sehe ich aus?

Ich bin eine einjährige Blume, d.h. innerhalb eines Jahres keime ich, bilde Laubblätter und wunderbar blaue Blüten. Zum Ende des Jahres entwickeln sich meine Samen, mit denen ich im darauffolgenden Jahr weiterlebe. Meine Blütezeit erstreckt sich von Juni bis September.



Wo findest du mich?

Normalerweise wachse ich in Getreideäckern und Wegrändern, aber ich bin sehr selten geworden. Im Garten kannst du mich ab März aussäen. In einer Kombination mit Klatschmohn, Gräsern und anderen Wildblumen mache ich die Welt farbiger.



Meine Verwendung

Ich bin eine Bereicherung für jeden Garten, da meine Blüte ein hohes Nektarangebot für Insekten und insbesondere Bienen bietet. Außerdem können meine Blüten geerntet und getrocknet werden um sie in Kräuterteemischungen beizugeben. Mit frischen Blütenblättern lassen sich auch Salate dekorieren.

Im Haus von der Natur sind Samenmischungen erhältlich, die von einheimischen Wildpflanzen aus regionalem Anbau stammen. Damit kann man mit Kornblume, Klatschmohn, und vielen anderen luxemburgischen Wildpflanzen eine farbige Bienenweide im Garten realisieren.



Regulus Junior Club

Der *Regulus Junior-Club* bietet Kindern zwischen 6 und 12 Jahren ein regelmäßiges Freizeitprogramm mit einem weiten Spektrum an Aktivitäten an. Dreimal pro Jahr erhalten die *Regulus Junior-Club*-Mitglieder ein der Saison angepasstes Programm, das sie auch auf www.naturemwelt.lu aufrufen können.

Events Juni - Juli

JUNI

Marais de Grendel

Freitag, 3. Juni 2022,
17.00 - 18.30 Uhr

Kirche, 4, Kierchstrooss, Colpach/Bas

Kleine Wanderung zum grenzüberschreitenden Sumpfbereich „Marais de Grendel“, ein Kleinod der Biodiversität im Attert-Tal. Stiefel sind angebracht. Anmelden bis: 30.05.

Nächste Haltestelle: Colpach-Bas, Schlass

Organisation: Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt, natur&ëmwelt Sektion Kanton Redange (www.naturemwelt.lu)

Kontakt: Claude Schiltz, 26 90 81 27 38, c.schiltz@naturemwelt.lu

LIFE Bats&Birds Vogel-Exkursion

Freitag, 3. Juni 2022,
18.00 - 20.00 Uhr

Parkplatz am Dorfausgang,
rue des Vignes, Gostingen

Vogelkundliche Exkursion zur Entdeckung der Zielarten des LIFE-Projekts Bats & Birds (Raubwürger, Neuntöter, Wendehals, Steinkauz). Fernglas und geeignetes Schuhwerk mitbringen. Ein Vortrag zu den Arten findet am 19.05. von 18.00-19.00 Uhr statt. **Sprache:** Français.

Anmelden bis: 31.05.

Nächste Haltestelle: Gostingen, am Ennerduerf

Organisation: LIFE Bats & Birds (www.life-bats-birds.lu)

Kontakt: Jean-François Maquet, 29 04 04 328, j.maquet@naturemwelt.lu

Nachtwanderung: Auf den Spuren vom Dachs

Samstag, 4. Juni 2022,
20.00 - 23.30 Uhr

Ettelbrück

Wir besuchen und beobachten einen Dachsbau in der Nacht und hoffen, dass das scheue Tier sich mit seiner Familie zeigt. Warme Kleidung (längeres stilles Sitzen erforderlich). Familienfreundliche Aktivität. Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Sprache: Lëtzebuergesch.

Organisation: natur&ëmwelt Sektion Nordstad (www.naturemwelt-nordstad.lu)

Kontakt: Béatrice Casagrande, 621 65 04 70, comite@naturemwelt-nordstad.lu

Biodiversität im Garten

Samstag, 4. Juni 2022,
10.00 - 12.00 Uhr

Haus vun der Natur,
5, route de Luxembourg, Kockelscheuer

Wir gehen über das Gelände des Haus vun der Natur und lernen an verschiedenen Stationen (z.B. Bienenhotel, Trockenmauer, Reisighecke, ...) was jeder in seinem Garten tun kann, um den einheimischen Tieren zu helfen. Diese Veranstaltung findet im Rahmen der „B&B Action Week“ statt. **Sprache:** Deutsch, English. Anmelden bis: 25.05.

Nächste Haltestelle: Kockelscheuer, Patinoire

Organisation: natur&ëmwelt a.s.b.l. (www.naturemwelt.lu/)

Kontakt: Lieke Mevis, 29 04 04 1, reservation@naturemwelt.lu

Mediterraner Garten in Schwebsingen

Sonntag, 5. Juni 2022, 15.00 Uhr

Mediterraner Garten, 89,
route du Vin, Schwebsingen

Führung durch den mediterranen Garten in Schwebsingen mit jahreszeitlichen Themenschwerpunkten.

Anmelden bis: 02.06.

Nächste Haltestelle: Schwebsange, Eglise

Organisation: Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt (www.mediterraner-garten.lu)

Kontakt: Georges Moes, 26 66 55 37, g.moes@naturemwelt.lu

The butterflies of the Haard nature reserve

Sonntag, 5. Juni 2022,
10.00 - 12.00 Uhr

Parking Cloos, à côté de la maison
251, route de Kayl, Düdelingen

Wir begeben uns auf die Suche nach Schmetterlingen im Naturreservat Haard und versuchen diese mit Hilfe von Experten und der App inaturalist zu bestimmen. Dies ist auch für Kinder eine amüsante Art und Weise die Natur zu entdecken. **Sprache:** Lëtzebuergesch, Deutsch, Français, English.

Anmelden bis: 03.06.

Nächste Haltestelle: Dudelage Scherrwee

Organisation: natur&ëmwelt Sektion Haard, BeeTogether (www.naturemwelt.lu)

Kontakt: Claudine Felten, 29 04 04 304, c.felten@naturemwelt.lu

40 Jahre 40 Gebiete 40 Wege - Harlange

Donnerstag, 9. Juni 2022,
17.00 - 19.00 Uhr

Harlange, 3, place Saint Hubert, Harlange

Entdecken Sie die schönsten Naturschutzgebiete der Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt zusammen mit der FLMP. Von Harlange aus führt die Wanderung über 8,5 km ins malerische Tal der Böttlerbaach und seine Naturschutzgebiete. Anmelden bis: 01.06.

Nächste Haltestelle: Harlange, Bei der Schoul

Organisation: Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt & FLMP (naturemwelt.lu)

Kontakt: Sonja Neumann, 26 90 81 27 31, s.heumann@naturemwelt.lu

Fest vun der Natur

Samstag, 18. Juni 2022,
14.00 - 18.00 Uhr und Sonntag,
19. Juni 2022, 10.00 - 18.00 Uhr

Haus vun der Natur,
5, route de Luxembourg, Kockelscheuer

Sommerfest des Haus vun der Natur auf Kockelscheuer mit Informationsständen zum Thema Natur und Umwelt, Verkaufsständen mit umweltfreundlichen, lokalen und naturverbundenen Produkten. Zahlreiche Kinderaktivitäten sowie Bio-Vollwertküche. Eintritt: 2€.

Nächste Haltestelle: Kockelscheuer, Patinoire

Organisation: natur&ëmwelt a.s.b.l. (www.naturemwelt.lu)

Kontakt: Krys Pleimelding, 29 04 04 341, k.pleimelding@naturemwelt.lu

Ein Garten für Tiere und Pflanzen

Samstag, 18. Juni 2022,
10.00 - 12.00 Uhr

Kalborner Mühle, Kalborn

Wir zeigen anhand von Beispielen, was jeder in seinem Garten verändern kann, damit dieser möglichst vielen Arten Lebensraum, Versteck und Nahrung bietet. So kann jeder einen wertvollen Beitrag für die Artenvielfalt und ihren Erhalt leisten. Der Kurs findet draußen statt.

Anmeldung über www.unipop.lu.

Sprache: Français.

Anmelden bis: 15.06.

Organisation: Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt (www.kalbermillen.lu)

Kontakt: Frankie Thielen, 26 90 81 27 42, naturgarten@naturemwelt.lu



Während des Nature Explorer am 25. und 26. Juni verbringen Jugendliche 24 Stunden draußen in der Natur.

Brutvögel - Was brütet denn da?

Sonntag, 19. Juni 2022, 9.00 Uhr
Parking Fußballfeld, rue de Beyren, Munsbach

Vögel und ihre Brut. Bitte denken Sie an Gummistiefel, angemessene Kleidung und wenn möglich ein Fernglas. Der Besuch ist vor allem auf Familien ausgerichtet. Hunde können leider nicht teilnehmen. Anmelden bis: 18.06.

Nächste Haltestelle: Munsbach, Gare

Organisation: natur&ëmwelt Sektion Ieweschte Syrdall (www.naturemwelt.lu)

Kontakt: Jim Schmitz, 621 29 36 95, j.p.schmitz@naturemwelt.lu

Pimpampelen op der Léiffrächen

Donnerstag, 23. Juni 2022,
10.00 - 12.00 Uhr

Monument des mineurs Léiffrächen,
rue Notre-Dame, Kayl

Mit Schmetterlingsnetz und Becherlupe auf Entdeckungstour durch das ehemalige Tagebaugelände Léiffrächen.

Begrenzte Teilnehmerzahl.

Anmelden bis: 20.06.

Nächste Haltestelle: Kayl, Bréck

Organisation: natur&ëmwelt Sektion Haard (www.facebook.com/naturemwelthaard)

Kontakt: Claudine Felten, 621 38 83 91, haard@naturemwelt.lu

Nature Explorer

Samstag, 25. Juni 2022, 14.00 Uhr
- Sonntag, 26. Juni 2022, 14.00 Uhr

Haus vun der Natur,
5, route de Luxembourg, Kockelscheuer

Willst du 24 Stunden lang in der Natur verbringen und draußen übernachten? Selbstständig deinen Schlafplatz einrichten und auf dem Feuer kochen? Dich erwartet Natur pur und ein spannendes Outdoor Erlebnis. Veranstaltung für Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren. Unkostenbeitrag: 50 €.

Sprache: Lëtzebuergesch. Anmelden bis: 17.06.

Nächste Haltestelle: Kockelscheuer, Patinoire

Organisation: natur&ëmwelt a.s.b.l. (www.naturemwelt.lu)

Kontakt: Ana Sarac, 29 04 04 316, a.sarac@naturemwelt.lu

40 Jahre 40 Gebiete

40 Wege - Ulflingen
Samstag, 25. Juni 2022,
13.00 - 17.00 Uhr

Bahnhof, Ulflingen

Entdecken Sie die schönsten Naturschutzgebiete der Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt zusammen mit der FLMP. Besuchen Sie auf 17 km das Naturschutzgebiet Cornelysmillen - das größte zusammenhängende Naturreservat der Stiftung. **Sprache:** Lëtzebuergesch. Anmelden bis: 20.06.



Nächste Haltestelle: Troisvierges, Gare

Organisation: natur&ëmwelt Fondation Hëllef fir d'Natur & FLMP

Kontakt: Kevin Jans, 26 90 81 27 35, k.jans@naturemwelt.lu

Weidenflechten

Samstag, 25. Juni 2022,
9.00 - 13.00 Uhr

Haus vun der Natur,
5, route de Luxembourg, Kockelscheuer

Die Gartensaison hat begonnen. Kräftige Weidenruten werden zu gewundenen Stäben geknotet und stützen Tomaten, Himbeeren und Blumen. Mit einer kleinen Lichterkette beleuchten sie auch den Sommerabend. Auch für Anfänger ist die Technik gut geeignet. Mitzubringen ist nur eine Gartenschere. Unkostenbeitrag: 45 €. Anmelden bis: 28.05.

Nächste Haltestelle: Kockelscheuer, Patinoire

Organisation: natur&ëmwelt Sektion Haard (www.naturemwelt.lu)

Kontakt: Gaby Jacqué, 29 04 04 304, gmjacque@pt.lu

Fräschen, Reckeschwëmmer & Co.

Dienstag, 28. Juni 2022,
14.30 - 17.00 Uhr

Haus vun der Natur,
5, route de Luxembourg, Kockelscheuer



Welche Tiere leben im Weiher? Diese Frage werden wir mit tollen Beobachtungen und Spielen rund um den Weiher beantworten. Aktivität für Kinder von 6 bis 9 Jahren. Sprache: Lëtzebuergesch.

Anmelden bis: 16.06.

Nächste Haltestelle: Kockelscheuer, Patinoire

Organisation: natur&ëmwelt a.s.b.l.

(www.naturemwelt.lu)

Kontakt: Sonnie Nickels, 29 04 04 1,

s.nickels@naturemwelt.lu

JULI

Den Fledermäusen auf der Spur

Freitag, 1. Juli 2022, 21.00 - 23.00 Uhr

Kirche, place des Martyrs, Leudelingen

Mit einem Batdetektor machen wir uns auf die Suche nach Fledermäusen. Dabei werden wir einige Informationen über Lebensweise, Ernährung und Quartiere dieser „Kobolde der Nacht“ erhalten. Unbedingt festes Schuhwerk anziehen und eine Taschenlampe mitbringen.

Sprache: Lëtzebuergesch.

Anmelden bis: 29.06.

Nächste Haltestelle: Leudelange, Gemeng

Organisation: natur&ëmwelt Sektion Leideleng-Reckeng und Umweltkommission Leudelange

(www.naturemwelt.lu)

Kontakt: Sonnie Nickels, 29 04 04 1,

s.nickels@naturemwelt.lu

40 Jahre 40 Gebiete 40 Wege - Kalbermillen

Samstag, 2. Juli 2022,

13.00 - 17.30 Uhr

Kalbermillen

Entdecken Sie die schönsten Naturschutzgebiete der Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt. Es geht durch das schöne naturbelassene Ourtal von der Kalbornermühle zum Dreiländer-Eck mit Besichtigung der Süßwassermuschel Zuchtstation in der Kalborner Mühle. 13 km und 400 Höhenmeter. Anmelden bis: 29.06.

Organisation: Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt (www.kalbermillen.lu)

Kontakt: Frankie Thielen, 26 90 81 27 42,

f.thielen@naturemwelt.lu

Mediterraner Garten in Schwebsingen

Sonntag, 3. Juli 2022, 15.00 Uhr

**Mediterraner Garten,
89, route du Vin, Schwebsingen**

Führung durch den Mediterranen Garten in Schwebsingen mit jahreszeitlichen Themenschwerpunkten. Anmelden bis: 30.06.

Nächste Haltestelle: Schwebsange, Eglise

Organisation: Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt (www.mediterraner-garten.lu)

Kontakt: Georges Moes, 26 66 55 37,

g.moes@naturemwelt.lu

Ein Garten für Tiere und Pflanzen

Mittwoch, 6. Juli 2022,

17.00 - 19.00 Uhr

Kalborner Mühle

Wir zeigen anhand von Beispielen, was jeder in seinem Garten verändern kann, damit dieser möglichst vielen Arten Lebensraum, Versteck und Nahrung bietet. So kann jeder einen wertvollen Beitrag für die Artenvielfalt und ihren Erhalt leisten. Der Kurs findet draußen statt. Anmeldung über www.unipop.lu. Sprache: Deutsch.

Anmelden bis: 29.06.

Organisation: Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt (www.kalbermillen.lu)

Kontakt: Frankie Thielen, 26 90 81 27 42,

naturgarten@naturemwelt.lu

Wiesenzauber

Donnerstag, 7. Juli 2022,

14.30 - 17.00 Uhr

**Haus vun der Natur,
5, route de Luxembourg, Kockelscheuer**

Kommt und lasst euch verzaubern durch eine Kräuterwanderung und versucht die Bewohner von Wiesen und Feldern zu entdecken und zu beobachten. Aktivität für Kinder von 6 bis 12 Jahren.

Sprache: Lëtzebuergesch.

Anmelden bis: 22.06.

Nächste Haltestelle: Kockelscheuer, Patinoire

Organisation: natur&ëmwelt a.s.b.l.

(www.naturemwelt.lu)

Kontakt: Sonnie Nickels, 29 04 04 1,

s.nickels@naturemwelt.lu

LIFE Bats & Birds

Fledermauswanderung

Donnerstag, 7. Juli 2022,

19.00 - 22.00 Uhr

Parkplatz Scheierbiert, route N16, Remich

Die Große Hufeisennase und die Wimperfledermaus sind zwei der Zielarten des LIFE-Projektes Bats & Birds. Bei einer Wanderung durch das Jagdgebiet dieser seltenen Arten erfahren Sie mehr über ihre Lebensweise und das Projekt.

Ein Vortrag zum Thema Fledermäuse findet am 16.06. von 18.00-19.00 Uhr statt.

Anmelden bis: 04.07.

Nächste Haltestelle: Wellenstein, Scheierbiert

Organisation: LIFE Bats & Birds

(www.life-bats-birds.lu)

Kontakt: Nathalie Grotz, 29 04 04 350,

n.grotz@naturemwelt.lu

Üebstverwertung

am Bongert

Donnerstag, 7. Juli 2022,

18.00 - 22.00 Uhr



Erleben Sie die Feuchtgebiete Brill und Dumontshaff am 10. Juli.



Fest vun der Natur

2 journées focalisées sur la nature et l'environnement



Plus de 50 stands et activités



Soutenez la consommation bio et durable et découvrez des produits locaux et artisanaux



Entrée: 2€ (16+ Moëds de paiement)
Cash & Payconiq

KULTURPASS



www.naturemwelt.lu

Bongert Fondation Hëllef fir d'Natur, rue des Genêts, Düdelingen

Verarbeitung von saisonalem Obst aus dem Bongert. Marmelade, Chutney, Saft oder Quetsch'up aus Kirschen, Mirabellen oder Zwetschgen.

Abhängig von der Verfügbarkeit und des Reifezustandes des Obstes werden wir den Termin eventuell verschieben. Sprache: Lëtzebuergesch. Anmelden bis: 01.07.

Nächste Haltestelle: Dudelage, Kräizbiereg
Organisation: natur&ëmwelt Sektion Haard (www.facebook.com/naturemwelthaard)
Kontakt: Lea Bonblet, 29 04 04 313, haard@naturemwelt.lu

Schmetterlinge: bunte Vielfalt

Samstag, 9. Juli 2022, 9.30 - 12.30 Uhr

Ettelbrück
 Mit dem international bekannten Schmetterlings-Experten Marcel Hellers erhalten wir viele Informationen zu den einheimischen Schmetterlingen. Familienfreundliche Aktivität.

Organisation: natur&ëmwelt Sektion Nordstad (www.naturemwelt-nordstad.lu)
Kontakt: Béatrice, 621 65 04 70, comite@naturemwelt-nordstad.lu

40 Jahre 40 Gebiete 40 Wege - Roodt/ELL

Samstag, 9. Juli 2022, 9.30 - 16.00 Uhr

Hauptstrooss, Roodt / Ell
 Entdecken sie die schönsten Naturschutzgebiete der Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt: Mahd einer Feuchtbrache und Freistellen der Weiher in den Riedergrënn, inklusive jeweils 4 km Wanderung vor und nach dem Chantier nature. Pick-nick und feste Schuhe / Stiefel mitbringen
 Anmelden bis: 01.07.

Nächste Haltestelle: Roodt/Redange, Schoul
Organisation: Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt, natur&ëmwelt Sektion Redange (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Claude Schiltz, 26 90 81 27 38, c.schiltz@naturemwelt.lu

Vogelberingung für Jugendliche und Eltern

Sonntag, 10. Juli 2022, 9.00 Uhr
Parking Fußballfeld, rue de Beyren, Munsbach
 Erfahren Sie mehr über die Beringung von Vögeln. Bitte denken Sie an Gummistiefel, angemessene Kleidung und, wenn möglich, ein Fernglas. Der Besuch ist vor allem auf Familien ausgerichtet. Hunde können leider nicht teilnehmen.
 Anmelden bis: 09.07.

Nächste Haltestelle: Munsbach, Gare
Organisation: natur&ëmwelt Sektion Ieweschte Syrdall (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Jim Schmitz, 621 29 36 95, j.p.schmitz@naturemwelt.lu

Die Feuchtgebiete Brill und Dumontshaff

Sonntag, 10. Juli 2022, 9.30 - 12.30 Uhr
Bestgensmillen, 1, rue du Moulin, Schifflingen
 Entdecken Sie auf 8 km die Vielfalt der Alzette-Auen, einem der seltenen Lebensräume des Weißstorchs in Luxemburg, mit der Renaturierung des Flusses, den Schilfgürteln, Feuchtwiesen und dem Standort der extensiven Dauerweide mit Wasserbüffeln.
 Sprache: Deutsch, Français, Lëtzebuergesch.
 Anmelden bis: 08.07.

Nächste Haltestelle: Schifflange, Gare
Organisation: Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Gilles Weber, 621 73 19 20, gil.web@naturemwelt.lu

Der Uhu - König der Nacht

Dienstag, 12. Juli 2022, 14.30 - 17.00 Uhr

Haus vun der Natur, 5, route de Luxembourg, Kockelscheuer
 Der Uhu ist Vogel des Jahres 2022. Wir werden diesen interessanten nachtaktiven Vogel, sowie andere Eulen, genauer unter die Lupe nehmen; seine Lebensgewohnheiten, seinen Lebensraum aber auch seine Nahrung studieren. Aktivität für Kinder von 8 bis 12 Jahren.
 Sprache: Lëtzebuergesch.
 Anmelden bis: 30.06.

Nächste Haltestelle: Kockelscheuer, Patinoire
Organisation: natur&ëmwelt a.s.b.l. (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Sonnie Nickels, 29 04 04 1, s.nickels@naturemwelt.lu

Das Naturschutzgebiet Kanecher Wéngertsbiereg entdecken

Donnerstag, 14. Juli 2022, 18.30 - 21.00 Uhr
Parkplatz am Ortseingang, Burgaass, Gostingen
 Eine geführte Wanderung durch das Naturschutzgebiet mit seinen Halbtrockenrasen, Trockenmauern und Weinbergen.
 Im Anschluss findet eine Verköstigung der Produkte des Bio-Weinbergs von natur&ëmwelt statt, gegen eine kleine Aufwandsentschädigung von 5€ pro Person.
 Sprache: Lëtzebuergesch.
 Anmelden bis: 12.07.

Nächste Haltestelle: Gostingen, Am Ennerduerf
Organisation: Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Claudine Felten, 29 04 04 304, c.felten@naturemwelt.lu

Yoga in der Natur

Samstag, 16. Juli 2022, 10.00 - 12.00 Uhr

Straße zwischen Roedgen und Reckange, C.R. 178, Reckingen
 Yoga in der Natur ist Yoga im wahrsten Sinne des Wortes. In der Natur tanken wir am besten auf. Nicht vergessen eine Yogamatte, eine kleine Decke und, wenn nötig, ein kleines Kissen mitzubringen. Workshop wird in englisch abgehalten. Eine luxemburgische Übersetzung ist möglich.
 Anmelden bis: 13.07.

Nächste Haltestelle: Roedgen, Laangwis
Organisation: natur&ëmwelt Sektion Leideleng-Reckeng (www.naturemwelt.lu)
Kontakt: Lis Hilger, 621 23 45 46, hilgerliss@gmail.com



Schmetterlingspuppen

Bei der Verwandlung von Raupen zu Schmetterlingen ist ein Puppenstadium zwischengeschaltet. Die Schmetterlingspuppen der meisten Tagfalter liegen oder hängen frei. Man unterscheidet Stürz- und Gürtelpuppen. Die Stürzpuppen hängen mit dem Kopf nach unten (Abb.1) und sind mit Häkchen des Hinterendes in einem kleinen Gespinst verankert. Die Gürtelpuppen sind ebenfalls an einem Ende befestigt, zusätzlich aber auch noch mit einem um ihre Mitte geschlungenen Seidenfaden. Ihr Kopf zeigt in der Regel nach oben (Weber & Weidner 1974).

Es gibt allerdings auch Schmetterlingspuppen, die durch eine Hülle geschützt sind. In der Vorpuppenphase suchen die Raupen einen ruhigen Ort auf oder richten sich selbst einen solchen her (Weber & Weidner 1974). Während die Raupen mehrerer Arten eine Puppenhülle aus körperfremdem Material herstellen (z.B. aus Pflanzenblättern), spinnen die Raupen vieler anderer Arten Puppenkokons ganz ohne fremdes Material (z.B. Seidenkokons). Die Raupen der meisten Zwergwicklerarten sind in den ersten Raupenstadien Blattminierer ehe sie auf den Pflanzen fressen. Die Raupe des letzten Stadiums spinnt dann einen gerippten Seidenkokon (Abb.2) in dem sie sich verpuppt.

Die sehr beweglichen Raupen der meisten auch Blutströpfchen genannten Widderchenarten spinnen einen länglichen, pergamentartigen, längsfaltigen Kokon an Stängel oder vertrocknete Halme. Anfangs ist der Kokon gitterartig, also durchsichtig. Die Raupe spinnt weiter und am Ende imprägniert sie das Gespinst mit einem Leim sodass der Kokon papierartig wird. Wenn die leere Puppenhülle (Puppenhaut) aus dem Gespinst (dem Kokon) herausragt (Abb.3) ist dies ein Zeichen dafür, dass die Entpuppung erfolgreich war und



Abb.1: Stürzpuppen (Grevenmacher 2014)



Abb.2: Gerippte Puppenhülle eines Zwergwicklers (Dalheim 2010)



Abb.3: Pergamentartige Puppenhülle eines Widderchens (Düdelingen 2012)

der erwachsene Schmetterling ausgeflogen ist (Weber & Weidner 1974, Hannemann 1975, Sauer 1998).

Mein Dank gilt den Herren Marcel Hellers (Warken) und Guy Marson (Hesperingen).

Nico Schneider

- Informationsquellen:**
- Hannemann, H.-J., 1975. – Familie Zygaenidae, Widderchen oder Blutströpfchen. – Das Urania Tierreich 4: 569-571. Fackelverlag, Brugg.
 - Sauer, F., 1998. – Bauwerke der Tiere nach Farbfotos erkannt. – Fauna Verlag, 177 S., Nottuln.
 - Weber, H. & H. Weidner, 1974. – Grundriss der Insektenkunde, 5. Aufl. – Gustav Fischer Verlag, 640 S., Stuttgart.

Artemisia auf Reisen

BirdLife Österreich rief 2013 ein Projekt zur Erforschung von Kaiseradlern ins Leben, u.a. um ihre Wanderungen zu erforschen, aber auch um mehr über die Todesursachen zu erfahren. Denn nur was man kennt, kann auch gezielt schützen. Bis 2021 wurden 36 Kaiseradler mit Satellitensendern ausgerüstet, welche u.a. die Flugrouten und die Aufenthaltsorte der Kaiseradler ermitteln.

Die Besenderung von Vögeln erlaubt es den Forschern seit einigen Jahren viele bisher unentdeckte Verhaltensweisen und Zugwege zu belegen und somit auch zum Schutz von vielen Vogelarten beizutragen.

In Österreich brüten zur Zeit 35 Paare des seltenen Kaiseradlers, dessen Brutgebiete in den weiten Ebenen und Steppengebieten Südosteuropas und Vorderasiens liegen, und erreichen in Europa ihre westliche Grenze. Als Anhang-I Art der EU-Vogelschutzrichtlinie, gebührt dieser Art vorrangiger Schutz.

Im Juni 2021 wurde in der Region Burgenland auch drei Jungvögel einer

Brut beringt und zwei davon mit Sendern ausgestattet, ein Weibchen davon wurde Artemisia getauft.

Artemisia blieb bis Oktober im elterlichen Brutrevier und zog dann bis zur südlichen Spitze der griechischen Halbinsel Peloponnes, um dort die Wintermonate zu verbringen. „Dies ist an sich schon außergewöhnlich“, so Matthias Schmidt von BirdLife Austria, „denn die meisten Kaiseradler bleiben im Winter in Mitteleuropa“. Doch im Frühjahr begann Artemisia ihren Rückflug und sollte nicht nur die Ornitholog:innen von der österreichischen Organisation sondern

auch viele Feldornitholog:innen in Mitteleuropa ins Staunen versetzen.

Am Nachmittag des 24. März 2022 erhielt Patric Lorgé der *Centrale Ornithologie du Luxembourg* Informationen, dass kurz zuvor ein Kaiseradler nördlichen von Luxemburg bei St. Vith gesehen wurde; dieser sie angeblich besendert. Nach einigen Telefonaten und Mails teilte Matthias Schmidt den luxemburgischen Kolleg:innen mit, dass es sich dabei um Artemisia handele, die bei der Rückreise aus ihrem Winterquartier ihre Reise Richtung Nord-Westen bis ins deutsche Ruhrgebiet fortgesetzt hatte und nach eine Kehrtwende am Abend bei Clervaux einen Schlafplatz aufgesucht hatte.

Erstmals ein Kaiseradler in Luxemburg

Am frühen Morgen des 25. März warteten einige Feldornitholog:innen zwischen Clervaux und Weicherdange am mitgeteilten Aufenthaltsort von Artemisia und konnten sie nach einer kurzen, aber aufregenden Suche auffinden und beobachten, ehe sie ihre Reise nach Süden fortsetzte. Artemisia flog bis nach Limoges und dann wieder nördlich bis Nantes, um von dort aus wie nördlich der Alpen zurück in seine Heimat. Auf ihrer bisherigen Reise hat sie 15 Länder besucht und 18.000 Kilometer zurückgelegt.

Den vielen Gefahren wie z.B. Abschuss, Vergiftung oder Kollisionen mit Windrädern konnte sie bisher trotzen, anders als viele ihrer Artgenossen. Weitere Infos zu den Schicksalen der Kaiseradler in Europa können sie nachlesen unter www.birdlife.at/page/telemetrie.



© Patric Lorgé

40 ans Fondation Hëllef fir d'Natur - L'interview de Léa

Nous vivons actuellement ce que l'on peut appeler une crise planétaire, une convergence entre l'accélération du changement climatique, la perte sans précédent de biodiversité et les problèmes croissants de santé humaine.

C'est en 1982 que la Fondation Hëllef fir d'Natur voit le jour, avec pour mission la préservation du patrimoine naturel luxembourgeois. Année après année, elle se donne les moyens d'y arriver et est actuellement propriétaire de 1650 ha de réserves naturelles.

Moi, c'est Léa, 21 ans, stagiaire à la Fondation Hëllef fir d'Natur de natur&emwelt. Comme tout le monde j'ai une certaine sensibilité à l'écologie mais pas encore assez pour m'y jeter corps et âme. Pour mieux comprendre cette passion qui anime toutes personnes engagées, j'ai interviewé 4 de mes collègues féminines afin d'en savoir un peu plus sur elles, leurs convictions et leur travail en tant que femme au sein de la fondation.

Aujourd'hui, je rencontre Tanja Eybe qui travaille pour la fondation depuis 2009. Cette femme pleine de charme et de vivacité s'est prêtée au jeu de l'interview en toute simplicité.



L.R : Bonjour Tanja, on va commencer l'interview par une question simple, pourquoi avez-vous choisi ce travail ?

T.E : J'ai choisi ce métier car je trouve qu'il est impératif de protéger l'environnement pour nous et pour les générations futures. De plus, c'est vraiment une de mes passions.

L.R : Une passion ! Du coup, je suppose que chez vous, vous êtes écolo ?

T.E : Bien entendu, outre le tri qui va de soi, j'ai un jardin naturel pour les animaux avec différents arbres et fleurs d'essence locale. J'essaie d'avoir un mode de vie bio au quotidien, en évitant d'acheter trop d'habits par exemple.

L.R : Pour nous éclairer un petit peu, pouvez-vous nous expliquer en quoi consiste exactement votre métier au sein de la fondation ?

T.E : Je suis biologiste. Je travaille au Moulin de Kalborn, dans le nord du pays. Mon travail est varié, mais il consiste généralement à diffuser et à faire connaître la biodiversité au grand public, lors d'événements, →

d'articles dans la presse, notamment par le biais de jardins naturels comme ceux que j'ai chez moi.

L.R : Sur quel projet travaillez-vous en ce moment ?

T.E : En ce moment, j'enseigne aux gens l'intérêt et la richesse d'avoir un jardin naturel, ce qu'ils peuvent faire pour la biodiversité. On fait aussi des interventions sur des stands dans les magasins ou les événements pour être directement au contact avec les gens et répondre ainsi à leurs questions sur l'entretien des jardins, notamment sur les périodes hivernales ou les fleurs mellifères.

L.R : Si nous parlions d'écologie au sens large, quel est votre position sur l'écologie dans notre société actuelle ?

T.E : Pour moi, l'écologie est une histoire d'éducation. L'école a un rôle à jouer, mais malheureusement c'est une matière peu instruite. De plus, les gens ne sont pas trop au courant des bons gestes qu'il faut faire pour préserver notre environnement. J'aimerais bien que ce soit un peu plus médiatique pour que les gens soient un peu plus conscients des choses simples à faire. La règle des 4 R devrait être diffusé largement : Réduire, Réutiliser, Recycler et Repenser. Par exemple, pourquoi acheter des vêtements tous les jours ou changer de téléphone tous les ans ? Les gens ne comprennent pas que la

surconsommation est néfaste pour notre planète, et je regrette un peu ça.

L.R : Pourtant que ce soit en politique ou dans le monde des entreprises, la protection de l'environnement prend une part de plus en plus importante. L'écologie a-t-elle vraiment la place qu'elle mérite dans la société ?

T.E : Le système de notre société actuelle privilégie l'économie à l'écologie. L'écologie devient même une source économique. On l'a adapté à notre environnement ! Pourtant, à bien y réfléchir, notre économie dépend de notre façon de gérer la nature et ses ressources. Il n'y a donc pas d'économie sans écologie. Par contre il peut y avoir écologie sans économie : C'est la nature !

L.R : Pour conclure cet interview sur un ton plus léger, imaginez-vous que vous puissiez remonter le temps et que vous aviez l'opportunité de prodiguer des conseils à la petite fille que vous étiez... que lui diriez-vous ?

T.E : Je pense que je lui dirais de ne pas acheter trop de choses. Pas d'être radine, mais d'acheter les choses nécessaires, et de bonne qualité pour les conserver plus longtemps. Consommer à épuiser notre mère la Terre n'a aucun avenir. Et comme le dit ce proverbe indien : « La terre n'est pas un don de nos parents, ce sont nos enfants qui nous la prêtent. » ●



Artenvielfalt im Naturgarten

Viele Menschen wissen nicht, dass sie einen großen Teil dazu beitragen können, den Verlust der Artenvielfalt aufzuhalten, indem sie ihre Gärten, Grundstücke und Firmengelände naturnah und lebensfreundlich gestalten. Jeder Quadratmeter Natur zählt und mit vielen kleinen Dingen kann man Großes erreichen. Wer gerne mitmachen möchte, findet hier Anregungen, was getan werden kann, damit unsere Tiere genug Nahrung finden.

Einheimische Bäume, Büsche und Sträucher zu pflanzen, ist besonders wichtig, denn sie bieten den Tieren einen reichhaltig gedeckten Tisch: Nüsse, Beeren und Samen werden von den verschiedensten Tieren gefressen, hierbei sind zum Beispiel Siebenschläfer, Haselmaus, Eichhörnchen und unsere Vögel zu nennen. Ohne sie haben die Tiere keine Chance, durch den Winter zu kommen. Auch die Samen von Blumen, Wildkräutern und Gräsern sind eine wichtige Nahrung für die Tiere. Man sollte sie im Winter stehen lassen. Oft kann man dann verschiedene Vogelarten im

Herbst und Winter beim Fressen beobachten. Hierzu gehört zum Beispiel der selten gewordene Feldspatz, der Distelfink oder der Gimpel. Auch Fallobst ist eine beliebte Kost. Man kann es an den Rand vom Garten räumen, dann freuen sich im Herbst Amseln, Wacholderdrosseln und Buchfinken sowie Saft saugende Schmetterlinge.

Blätter können als Nahrung für verschiedene Arten dienen. So ernähren sich die Raupen vom leuchtend gelben Zitronenfalter beispielsweise von den Blättern des Faulbaums oder des Kreuzdorns. Ohne diese Wirts-

pflanzen sterben sie aus. Wer sich im Spätsommer die Blätter von Bäumen oder Hecken ansieht, kann dort kleine Löcher und Fraßspuren von Insekten entdecken. Dies ist ein gutes Zeichen, dass die Blätter als Nahrung genutzt werden. Ein paar Fraßspuren machen den Pflanzen nichts aus, denn die Natur hat es so eingerichtet, dass sie als Nahrung zur Verfügung stehen. Sogar abgestorbenes Holz ist wertvoll, weil Pilze darauf wachsen, die beispielsweise Nahrung für Florfliegen sind.

Ein Naturgarten mit vielen verschiedenen einheimischen Büschen und



Grasblüten



Kleiner Fuchs auf Distel

Hecken lockt eine Vielzahl von Insekten an, die sich von ihm ernähren und sich vermehren. Unter loser Rinde oder im grünen Laub verstecken sie sich. Man kann deshalb oft die Meisen oder auch den Kleiber dabei beobachten, wie sie die Bäume danach absuchen. Auch das Herbstlaub der Bäume und Sträucher bietet indirekt Nahrung, weil sich hier viele Insekten im Winter verstecken. Die Vögel nutzen sie als wichtige Proteinquelle. Der Naturgärtner harkt das Laub deshalb gerne unter die Hecken oder auf einen Haufen. Wo viele Insekten leben, ist das Überleben von insektenfressenden Tieren wie dem Igel, vieler Vögel, Amphibien und Reptilien gesichert. Insekten stehen am Anfang der Nahrungskette und sind unverzichtbar für das Funktionieren unserer Ökosysteme.

Lassen Sie Blüten blühen. Je mehr, desto besser. Blüten sind eine wichtige Nahrungsquelle für unsere Bestäuber. Zu ihnen zählen bei uns nicht nur Bienen und Hummeln, sondern auch viele Schmetterlinge, Nachtfalter, Schwebfliegen, Florfliegen, Wespen, Ameisen und Käfer. Wichtig ist, dass für die Insekten, die auf Pollen und Nektar angewiesen sind, ein durchgängiges Blütenangebot zur Verfügung steht. Das beginnt mit Gänseblümchen, Hasel, Weiden, Kornelkirsche, Schneeglöckchen und Krokus früh im Jahr und endet mit blühendem Efeu im Herbst. Viele Blüten kann man den Insekten zum Beispiel bieten, indem man eine einheimische Mischhecke anlegt und diese nicht zu stark zurückschneidet. Die verschiedenen

Arten blühen dann nacheinander und die Mischhecke bietet über längere Zeit Nahrung. Man kann auch eine Blumenwiese anlegen oder den Rasen in größeren Abständen mähen, so dass verschiedene Blumen wie Klee, Gänseblümchen, Efeu-Gundermann und Löwenzahn zur Verfügung stehen. Bäume, wie zum Beispiel Linden, bieten den Insekten ebenfalls Nektar und Pollen. Je kürzer die Flugstrecken zwischen den Blüten sind, desto besser ist es für die Tiere und desto größer ist ihre Überlebenschance. Jede einheimische Blüte ist wichtig, sogar die unscheinbaren von „Unkraut“: Es gibt immer mindestens eine Tierart, die auf sie angewiesen ist. Viele Wildbienen sind zum Beispiel wahre Pollenspezialisten und brauchen für

ihre Brut nur den Pollen von einer bestimmten Pflanzenart oder Pflanzenfamilie (Oligolektie). Diese benötigten Pflanzen sind einheimisch und können von nicht-heimischen Pflanzen leider nicht ersetzt werden.

Wenn diese Nahrungsquellen an vielen verschiedenen Stellen angeboten werden, finden verschiedenste Tiere in unseren Landschaften und Siedlungen Nahrung. Der Igel muss nicht mehr so weit laufen, um seine Lieblingsspeise (Insekten) zu finden, die Bienen verlieren keine Energie mehr, um zwischen weitentfernten Blüten herumzufliegen, die Vögel finden genug Nahrung, um gut durch den kalten Winter zu kommen und auch den anderen Tieren ist direkt oder indirekt damit geholfen. ●

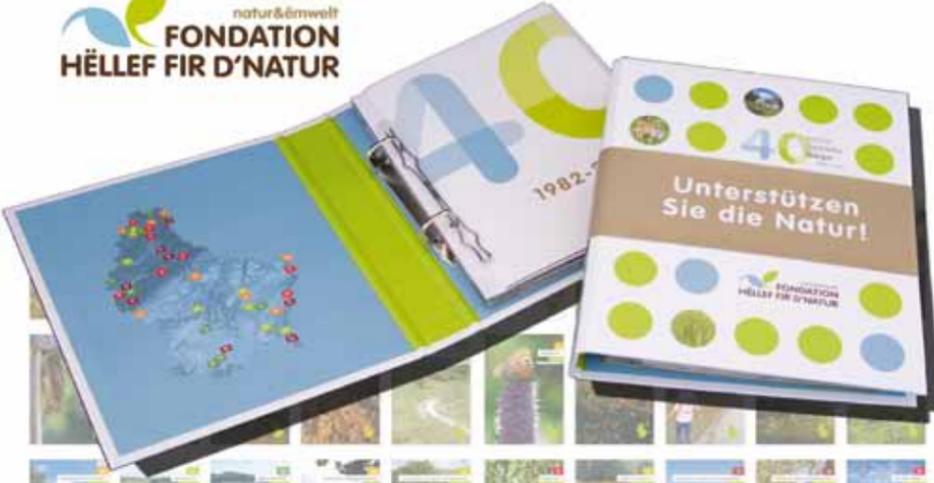


Wildbiene auf Margerite



Wildbiene auf Distel

Découvrez nos réserves sur 40 sentiers de randonnée au Luxembourg

40 Années Réserves Sentiers 1982 - 2022

NOUVEAU TOPOGUIDE

Classeur avec 40 dépliants et 1 brochure version DE/FR/EN

40€ + frais de port

Passez commande au 29 04 04 315 ou shop.nature@naturemwelt.lu

Zèsumme fir d'Natur



Mitglied werden

Scannen Sie den QR-Code oder besuchen Sie unsere Internetseite naturemwelt.lu/de/mitglied-werden/

Ihre Mitgliedschaft und Ihre Spenden unterstützen die Arbeit von natur&emwelt a.s.b.l.

Entdecken



- 6 Ausgaben des Regulus-Magazins
- 12 Newsletter zu aktuellen Themen und Aktionen
- Möglichkeit an Vorträgen, Workshops, ... teilzunehmen und somit neue Arten und Lebensräume kennenlernen

Unterstützen



- 5% Rabatt im *Shop Nature*
- Aktive Mitarbeit in einer unserer 29 lokalen Sektionen oder Arbeitsgruppen
- Fördermitglieder erhalten ein kleines Dankeschön im ersten Jahr

Erleben



- Vergünstigungen bei der Einschreibung zu verschiedenen Aktivitäten
- Teilnahme an Infoveranstaltungen und Weiterbildungen

Verstehen



- Naturschutzberatung durch unsere Mitarbeiter
- Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen zur Vogelwelt
- Zugang zu Informationen und Literatur zum Natur- und Umweltschutz

Unsere Mitgliedschaften:

Studenten

10 €/Jahr

Für Kinder, Jugendliche und Studenten bis 26 Jahre, für Mitglieder des Regulus Junior Clubs, des Jugendgrupp

Individuell

20 €/Jahr

Für eine Einzelperson (ein namentliches Mitglied genießt die Vorteile der Mitgliedschaft)

Familien

30 €/Jahr

Für einen gesamten Haushalt beziehungsweise Familie

Förderer

ab 50 €/Jahr

Für einen gesamten Haushalt, Familien oder Einzelpersonen